

Marktanalyse Vietnam 2010

Branchenschwerpunkte: Maschinenbau, Medizin(-technik) und Infrastruktur



Die Marktstudie wurde erstellt von der German Industry and Commerce / AHK Vietnam im Auftrag von Baden-Württemberg International.

Hinweis: Baden-Württemberg International und sonstige Verantwortliche dieses Berichts übernehmen keine Haftung für den Inhalt der veröffentlichten Artikel, insbesondere im Hinblick auf die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen. Das Geltendmachen von Ansprüchen jeglicher Art ist ausgeschlossen.

VORWORT

Die vorliegende Länderanalyse stellt eine Übersicht über die Branchen Maschinenbau, Medizin(-technik) und Infrastruktur in Vietnam dar.

Ziel der Länderanalyse ist es, Unternehmen aus Baden-Württemberg Informationen über die einzelnen Marktsegmente in Vietnam und damit eine Entscheidungsgrundlage für die Bearbeitung des vietnamesischen Marktes zu geben.

Im Rahmen der Länderanalyse ist neben einer Kurzdarstellung der allgemeinen Länderinformationen eine detaillierte Analyse der Branchen dargestellt. In den einzelnen Branchenberichten wird auf die Ausgangslage in der jeweiligen Branche, die Entwicklungen und Trends und damit verbunden auf die Marktchancen deutscher Unternehmen eingegangen.

Basisdaten werden in der vorliegenden Marktanalyse nicht konkretisiert. Um einen aktuellen Überblick über die derzeitigen Entwicklungen und Daten zu erhalten, verweisen wir an dieser Stelle auf die in regelmäßigen Abständen aktualisierten Zahlen von Germany Trade & Invest (GTAI).

1	Einführung.....	5
1.1	Gesamtwirtschaftlicher Überblick	6
1.1.1	Vietnams Bruttoinlandsprodukt.....	6
1.1.2	Wirtschaftsstruktur	8
1.1.3	Arbeitslosigkeit und Ausbildung am vietnamesischen Arbeitsmarkt	9
1.1.4	Politische Lage und Etablierung am Welthandelsmarkt	10
1.1.5	Entwicklungszusammenarbeit Deutschland und Vietnam.....	11
1.1.6	Außenhandel und Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland.....	13
2	Branchenanalyse.....	16
2.1	Maschinenbau (Nahrungsmittelverarbeitungs- und Verpackungsindustrie). 16	
2.1.1	Gesamtbetrachtung Maschinenbau.....	16
2.1.2	Marktvolumen und Marktanteile.....	18
2.1.3	Holzbearbeitungsmaschinen	19
2.1.4	Wesentliche auf den Maschinenbau einwirkende Kräfte.....	20
2.1.5	Wichtige Erfolgsfaktoren für den Markt von Maschinenbau	21
2.2	Medizin (-technik).....	22
2.2.1	Allgemeine Situation in Vietnams Gesundheitssystem	22
2.2.2	Generelle Einschätzung des vietnamesischen Gesundheitsmarktes.....	23
2.2.3	Zielsetzung im vietnamesischen Gesundheitswesen	24
2.2.4	Vietnams medizintechnischer Markt.....	25
2.2.5	Marktanteil	27
2.2.6	Wesentliche auf die Medizin (-technik) in Vietnam einwirkende Kräfte.....	28
2.2.7	Ausblick Exportchancen für deutsche Unternehmen	29
2.2.8	Wichtige Erfolgsfaktoren für den Markt der Medizintechnik	29
2.2.9	Investitionsbedarf auch beim Bau gesundheitlicher Einrichtungen	30
2.2.10	Wichtige Regelungen für die Einfuhr von Medizin(-technischen) Produkten	30
2.2.11	Interessante Unternehmen und Informationsseiten	31
2.3	Infrastruktur	32
2.3.1	Aktueller Überblick zu Vietnams Infrastruktur.....	32
2.3.2	Analyse Infrastruktur.....	32
2.3.2.1	Straßenverkehr	32
2.3.2.2	Schienenverkehr	34
2.3.2.3	Luftverkehr	37
2.3.2.4	Wasserverkehr	39
2.3.3	Wichtige Erfolgsfaktoren für den Infrastrukturmarkt	40
3	Praktische Hinweise zu Vertrieb und Marktbearbeitung	42
3.1	Hinweis zur Import- bzw. Vertriebslizenz	42
3.2	Investitionsformen in Vietnam	42

3.3	Geschäftlicher Umgang in Vietnam	43
3.4	SWOT- Analyse	45
3.5	Link zu Messen in Vietnam.....	45
4	Quellenverzeichnis	

1 Einführung

Vietnam. Ein Land, welches früher in den Köpfen der meisten Menschen negative Assoziationen wie Kolonialismus, Krieg oder Isolation auslöste, zeigt sich spätestens seit seiner Öffnungspolitik „Đổi mới“ und dem Beitritt zur WTO von einer neuen Seite und öffnet Türen und Tore für Wirtschaftstreibende, diplomatische Beziehungen und Touristen. Doch nicht nur geographisch, historisch und kulturell ist das Land für den Tourismus interessant, sondern gewinnt auch aus ökonomischer Sicht immer mehr an Bedeutung und Attraktivität, besonders für ausländische Investoren.

Ziel dieser Marktstudie ist es daher, baden-württembergischen Unternehmen zunächst einen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Vietnam zu verschaffen, um anschließend spezifischer auf die angefragten Branchen Maschinenbau, Medizin und Infrastruktur einzugehen.



Sozialistische Republik Vietnam

• Staatsform:	Sozialistische Republik mit Einparteiensystem
• Hauptstadt:	Hanoi
• Korrespondenzsprache:	Vietnamesisch, Englisch
• Schrift:	Latein
• Fläche:	332.800 km ²
• Klima:	subtropisch bis tropisch
• Bevölkerung:	85,8 Mio. (Ende 2009)
• Bevölkerungswachstum:	1,2%
• Bevölkerungsdichte:	263 Einwohner pro km ²
• Lebenserwartung:	74 Jahre
• Kindersterblichkeit:	14 von 10.000 Lebendgeburten
• Alphabetisierungsrate:	Frauen 94%, Männer 95% (bei Jugendlichen 15-24 Jahre)
• Nationalfeiertag:	2. September (Unabhängigkeitstag)
• Religionen:	Buddhisten 70%, Katholiken 8%, Protestanten 1,2%, diverse synkretistische Religionen
• Parlament:	493 Sitze, Einkammerparlament, Wahl alle 5 Jahre (zuletzt Mai 2007)
• Währung:	Vietnamesische Dong VND
• Bruttoinlandsprodukt:	86,9 Mrd. US\$
• BIP pro Kopf:	1.064 US\$ *)
• Nettoauslandsverschuldung:	30,9 Mrd. US\$ bzw. 26,6% des BIP
• Währungsreserven:	ca. 15 Mrd. US\$ (01.05.2010)
• Einfuhrdeckung:	2,4 Monate (Mai 2010)
• Warenimporte:	68,8 Mrd. US\$
• aus Deutschland:	1,59 Mrd. US\$
• Warenexporte:	56,5 Mrd. US\$
• nach Deutschland:	1,9 Mrd. US\$

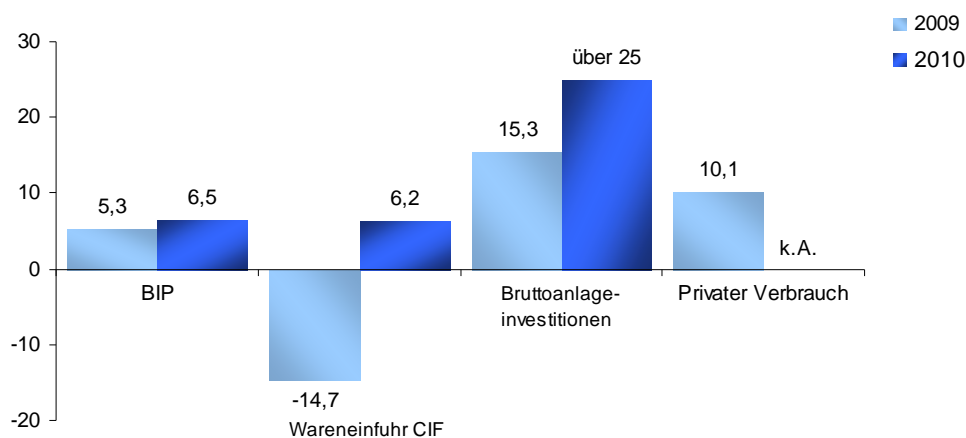
1.1 Gesamtwirtschaftlicher Überblick

Von einer zentralen Planwirtschaft zur sozialistischen Marktwirtschaft

Wenige andere asiatische Länder haben in den vergangenen 25 Jahren einen solch florierenden wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, wie Vietnam. Diesen Erfolg hat man vor allem der Öffnungspolitik „Đổi mới“ (*Wirtschaftserneuerung*) zu verdanken, die 1986 eingeleitet wurde,

um das Land von einer zentralen Planwirtschaft in eine sozialistische Marktwirtschaft zu überführen. Zuvor orientierte sich der Staat ganz am sowjetischen Vorbild, dessen Wirtschaft durch geringe Produktivität, Hungersnöte, und steigende Inflation geprägt war. Einhergehend mit „Đổi mới“ entwickelte sich die Wirtschaft fortlaufend in eine positive Richtung und erreichte nach seiner Einführung ein nachhaltiges sowie lang anhaltendes und konsistentes Wachstum. Selbst kurzfristige negative Einflüsse, wie die Asienkrise im Jahre 1997, konnten diesen Aufschwung nicht bremsen. Auch in die internationalen Beziehungen kam Bewegung: Hatte man bis zur Erneuerung nur zu 23 nicht-kommunistischen Staaten diplomatische Beziehungen gepflegt, so hat sich die Zahl bisweilen auf 172 Staaten erweitert.

Wirtschaftliche Eckdaten 2009 bis 2010
(reale Veränderung in % jeweils gegenüber dem Vorjahr)*



* 2009 vorläufig, 2010 Prognosen

Quelle: General Statistic Office (GSO), Ministry of Planning and Investment (MPI), Ministry of Finance (MoF)

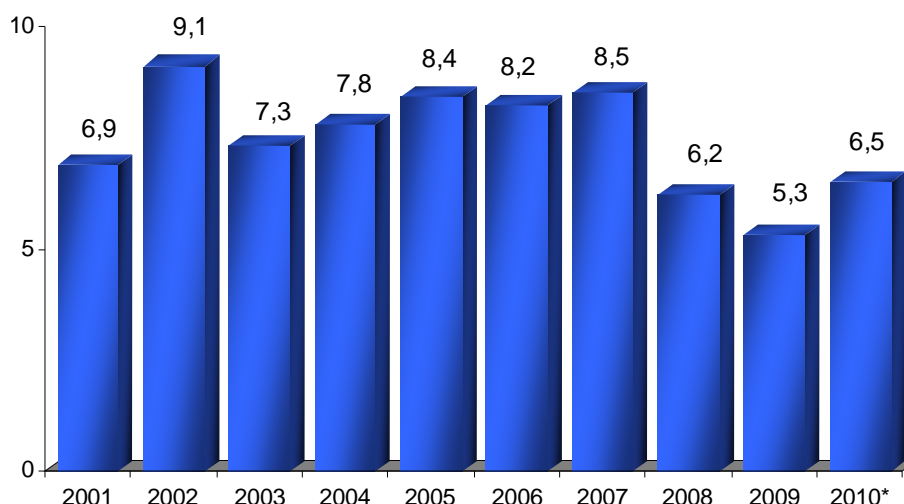
1.1.1 Vietnams Bruttoinlandsprodukt

Im Durchschnitt stieg das Bruttoinlandsprodukt Vietnams zwischen 1992 und 2000 um etwa 7,8%. Ausschlaggebende Faktoren für diesen Aufwärtstrend waren dabei großteils die wachsenden Industrie- und Sektoren, die heute in etwa 80% zur Wirtschaftsleistung beitragen. Von 2000 bis 2007 wuchs das Bruttoinlandsprodukt weiter und erlebte erst im Jahre 2008 einen leichten Rückgang. Grund dafür war eine Überhitzung der Volkswirtschaft, die unter anderem auf den Beitritt Vietnams zur Welthandelsorganisation (WTO) zurückzuführen war.

Da der ungebremste Kapitalfluss ein rapides Wachsen an ausländischen Investitionen förderte und somit die Geldmenge erhöhte, betrug die Inflationsrate 2008 mehr als 22%. Auffällig waren dabei die stark angestiegenen Lebensmittelpreise, die zeitweilig einen Anstieg von 40% hatten. Durch den schnellen Eingriff der Regierung und den Einsatz politischer Maßnahmen, wie die Einschränkung der sich im Umlauf befindlichen Geldmenge (restriktive Geldpolitik), konnte im zweiten Halbjahr 2008 ein weiteres Ansteigen der Preise verhindert werden und die Situation entspannte sich wieder.

Gerade als sich die Wirtschaft wieder zu erholen schien, folgte 2009 ein durch die globale Wirtschaftskrise beeinflusster konjunktureller Einschnitt in Vietnam. Unsicherheit und fehlende Prognosemöglichkeiten führten zu einem Rückgang an internationalen Investitionen. Die weltweit rückläufige Nachfrage senkte zusätzlich Exporterlöse, die schon aufgrund der sinkenden Weltmarktpreise geschwächt waren. Insgesamt betrachtet kam es im Jahr 2009 zu einem Rückgang der Exporte von 12% (gegenüber 2008) sowie einem Rückgang an ausländischen Direktinvestitionen in Höhe von 17%. Trotzdem sei darauf hingewiesen, dass selbst im Jahr der Wirtschaftskrise (2009), Vietnam im Gegensatz zu vielen anderen Ländern wie Deutschland (-5%), Österreich (-3,6%) und den USA (-2,4%) immer noch ein positives Wirtschaftswachstum (gemessen am BIP) von 5,3% erzielte¹.

**Bruttoinlandsprodukt
(Veränderungen in % real)**



*Prognose

Aufgrund des starken Rückgangs des wirtschaftlichen Wachstums wurde noch 2009 seitens der Regierung ein Konjunkturpaket in Höhe von 8 Mrd. US\$ (entspricht 8,5% des Bruttoinlandsproduktes)

¹ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

verabschiedet, welches noch im selben Jahr eine spürbare Wirkung entfaltet. Für das Jahr 2010 wird daher wieder mit einem Wachstum von bis zu 6,5% gerechnet.

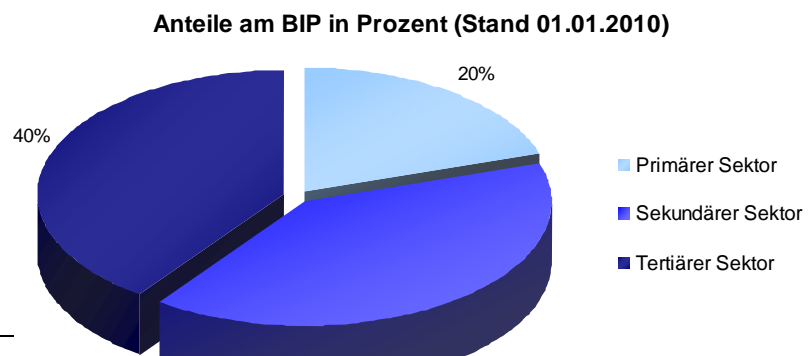
Im abgelaufenen Jahr betrug das Bruttoinlandsprodukt des 85,8 Mio. Volkes² 94 Mrd. US\$ und daraus folgend ein Pro-Kopf-Einkommen von 1.095 US\$ (2008 noch bei 1.053 US\$). Damit hat das Land den Sprung zum „middle-income-country“ geschafft und strebt für 2010 ein Pro-Kopf-Einkommen von umgerechnet 1.200 US\$ an. Dennoch bleibt auch das Gefälle zwischen Stadt und Land enorm. Das Pro-Kopf-Einkommen der südlichen Metropole Ho-Chi-Minh-Stadt ist fast doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt. Auch die Kluft zwischen arm und reich in der Bevölkerung Vietnams bleibt weiterhin bestehen, obwohl die eher klein gehaltene Mittelschicht am Wachsen ist. Laut Liste der Vermögensverteilung liegt der Gini-Koeffizient³ Vietnams bei 68%.

Gesamtwirtschaftliche Prognosen			
Indikator ¹⁾	2008	2009	2010
BIP	6,2	5,3	6 bis 6,5
Bruttoanlageinvestitionen	22,2	15,3	über 25
Privater Verbrauch	35,2	10,1	k.A.
Wareneinfuhr C.I.F	29,5	-14,7	6,2
Warenausfuhr F.O.B	28,3	-9,7	9
Durchschnittsmonatslohn	29,5	12,3	10 bis 15
Inflationsrate	22	6,9	7 bis 10
Arbeitslosenrate ²⁾	4,7	5,1	5,1 bis 5,5
Kreditzinsen (Prime, Dong)	11	8,0*	11,0 **
Staatsverschuldung (% des BIP)	29,8	26,6	33,3

1) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %, 2010 Prognose; 2) Zahl gilt allenfalls für Städte, Arbeitslose werden nicht registriert, vor allem auf dem Land mit 60 bis 70% Bevölkerungsanteil gibt es ein hohes Maß an verdeckter Arbeitslosigkeit;
Quellen: GSO, MPI, Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs, MoF, Weltbank, Economist

1.1.2 Wirtschaftsstruktur

Gemessen an der Bevölkerung mit 85,8 Millionen Einwohnern bleibt Vietnam ein Agrarland. Nach wie vor sind 65% der Bevölkerung im primären Sektor tätig,



² Quelle: General Statistics Office, 2009 Population and Housing Census, veröffentlicht 31.12.2009

In Bezug auf Vietnams Bevölkerungsanzahl sind verschiedenste Daten vorhanden, so verzeichnet unter anderem die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung DSW bereits für Mitte 2009 eine Bevölkerung von 87,3 Mio. oder die Plan International Deutschland e.V. mit 87,1 Mio.
Quelle: Seubert- Jahreswirtschaftsbericht Vietnam 2009

³ Gini-Koeffizient: wurde vom italienischen Statistiker Corrado Gini zur Darstellung der Ungleichverteilung entwickelt. Dieser Koeffizient kann auch als Kennzahl für Ungleichverteilung von Einkommen oder Vermögen eingesetzt werden. Der Wert kann beliebige Größen zwischen 0 und 1 (bzw. 0 und 100 Prozent) annehmen. Je näher der Gini-Koeffizient an 1 (bzw. 100%) ist, desto größer ist die Ungleichheit.

obwohl dieser nur mit 21% zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt. Dagegen entfallen auf den Industrie- und Dienstleistungssektor etwa jeweils 40% des Bruttoinlandsprodukts.⁴

In Betrachtung des Wirtschaftswachstums nach Sektoren erzielten die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft im Jahr 2008 (2009) ein Plus von 29,2% (17,7%), die verarbeitende Industrie und Bauwirtschaft ein Plus von 24,6% (40,5%, wobei 33,4% auf die Industrie und 7,1% auf den Bauwirtschaft entfielen) sowie der Dienstleistungssektor ein Plus von 33,5% (41,5%).

Aktuell gibt es auch eine Grundsatzdebatte über die Qualität des erzielten Wachstums in der Wirtschaft, da sich Vietnam immer noch weit gehend am Ende der Werkbank bewegt sowie Korruption und Umweltzerstörungen die Effizienz des eingesetzten Kapitals schmälern. Ansätze, die Zulieferindustrie zu stärken und Umwelttechnologien einzuführen, kommen nur nach und nach zum Tragen. Im Jahre 2009 stand das Land auf dem „Corruption Perception Index“ von Transparency International auf Rang 120 (2008 auf Rang 121), während die VR China auf Rang 79 stand.

Zu den Wachstumsträgern im Dienstleistungssektor (dieser wuchs inflationsbereinigt 2009 um 8,3%) zählt insbesondere die Versicherungswirtschaft, während sich beim produzierenden Gewerbe 2009 die Bauindustrie zum wichtigsten Wachstumsträger mauserte, doch auch die Sektoren Textilien, Schuhwaren, Stahl, Zement und Automobilmontage zeigen Stärke.

BIP nach Entstehung (zu laufenden Preisen in Mrd. VND, Anteile & Veränderung in %)			
Sektor	2007	2008	Veränderung (in %)
Land-, Forstwirtschaft & Fischerei	232.188 (20,3%)	326.505 (22,0%)	40,60%
Industrie- & Bauwirtschaft	475.681 (41,6%)	587.156 (39,9%)	23,40%
Dienstleistungen	436.146 (38,1%)	564.056 (38,1%)	29,30%
BIP insgesamt	1.144.015 (100%)	1.477.717 (100%)	29,20%

Quelle: GSO

BIP nach Entstehung (zu laufenden Preisen in Mrd. VND, Anteile & Veränderung in %)			
Sektor	2008	2009	Veränderung (in %)
Land-, Forstwirtschaft & Fischerei	326.505 (22,0%)	339.990 (20,7%)	4,10%
Industrie- & Bauwirtschaft	587.156 (39,9%)	662.119 (40,2%)	12,80%
Dienstleistungen	564.056 (38,1%)	643.372 (39,1%)	14,10%
BIP insgesamt	1.477.717 (100%)	1.645.481 (100%)	11,30%

Quelle: GSO

1.1.3 Arbeitslosigkeit und Ausbildung am vietnamesischen Arbeitsmarkt

In Vietnam sind in etwa 58% der 44,9 Mio. Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft tätig, in der Industrie etwa 17% und im Dienstleistungssektor ungefähr 25%⁵.

⁴ Vgl. Mensel Nadine, „Ein Tiger auf dem Sprung? Vietnams wirtschaftliche und politische Koordinaten in Südostasien“

Über das Thema Arbeitslosigkeit in Vietnam sind nur wenige offizielle und vertrauenswürdige Informationen verfügbar. Wegen der wenig transparenten Berechnungsgrundlagen sind die folgenden Daten mit Fragezeichen zu versehen, auch wird der informelle Sektor nicht erfasst. Die Arbeitslosenquote soll in den Städten 5,3% und auf dem Land 2,1% betragen. Die tatsächlichen Zahlen dürften weitaus höher sein, besonders auf dem Land wird dies von internationalen Institutionen vermutet.

Ein möglicher Grund für diese Arbeitslosenzahlen liegt unter anderem in der fehlenden Qualifikation am Arbeitsmarkt. Vor allem ausländische Arbeitgeber haben es oft schwer, gut ausgebildetes und qualifiziertes Personal zu finden, da im Inland kaum geeignete Ausbildungsstätten existieren. Hier bedarf es einer nachhaltigen Bildungsreform.

1.1.4 Politische Lage und Etablierung am Welthandelsmarkt

Vietnam öffnet die Tore für den Handel

Politisch ist Vietnam ein Einparteienstaat, in welchem die Kommunistische Partei Vietnams (KPV) das Machtmonopol innehält. Eine Opposition und ein Mehrparteiensystem lehnt die KPV ab. Partei und Staat sind auf sämtlichen Verwaltungsebenen auf das Engste miteinander verknüpft. Die politischen Geschicke werden vom Führungskollegium, bestehend aus dem Vorsitzenden der KPV, dem Premierminister und dem Staatspräsidenten geleitet, wobei alle Entscheidungen einstimmig fallen. Wirtschaftlich effektive Schritte, welche die Regierung getätigt hat, waren zweifelsohne die Erneuerungspolitik „Đổi mới“ sowie der Beitritt zur WTO als 150. Mitglied. Entscheidende Wegbereiter für den Beitritt zur WTO waren die Öffnung der vietnamesischen Börse (2000), das bilaterale Abkommen mit den USA (2001), das Antikorruptions- und Wettbewerbsgesetz (2004) sowie die Vereinheitlichung des Investitionsgesetzes und des Unternehmensgesetzes (2005).

Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen haben sich erheblich verbessert. Ausländische und inländische Investoren werden laut neuem Investitions- und Gesellschaftsrecht (2006) erstmals gleichgestellt, obwohl noch diverse Beschränkungen bestehen.

Durch den WTO-Beitritt (2007) wurde der Weg zu einem besseren Zugang an Informationen, Rohstoffen, Technologien, effizienten Anbaumethoden in der Landwirtschaft sowie einem hochwertigerem und preisgünstigerem Angebot an Produkten geebnet. 52 Gesetze mussten vor dem Beitritt zur WTO umgeändert werden, da diese nicht im Einklang mit den Bestimmungen der WTO standen. Doch verlaufen Um- bzw. Durchsetzung dieser Neuregelungen nicht immer konsistent. Von den Abänderungen waren vor allem Handels- und Zollrecht, das Recht des geistigen Eigentums

⁵ Quelle: Konrad Adenauer Stiftung e.V.

sowie Gesetze im Bereich der Dienstleistung betroffen. Mit dem Beitritt erhöht sich zudem auch der Wettbewerbsdruck für inländische Unternehmen in Vietnam.

Darüber hinaus ist Vietnam auch Mitglied in den wichtigen internationalen Wirtschaftsorganisationen wie der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds (IWF), ASEAN (Association of South East Asian Nations), AFTA (Asia Free Trade Area), APEC (Asia Pacific Economic Cooperation) und der World Customs Organization (WCO).

1.1.5 Entwicklungszusammenarbeit Deutschland und Vietnam



2010 feiern Deutschland und Vietnam das 35. Jubiläum ihrer diplomatischen Beziehung. Neben vielfältigen Veranstaltungsangeboten in den Bereichen der Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft soll den Vietnamesen ein aktuelles und facettenreiches Bild von Deutschland vermittelt werden. Ebenso von Bedeutung ist die Entwicklungszusammenarbeit mit Deutschland, die seit 1990 besteht. Innerhalb der EU-Mitgliedstaaten gehört Deutschland zu den größten Geberländern und stellte Vietnam seither knapp eine Milliarde Euro zu Verfügung, den größten Teil davon für zinsgünstige Darlehen mit langen Laufzeiten.

Die deutsch-vietnamesische Entwicklungszusammenarbeit (EZ) konzentriert sich hier ganz besonders auf folgende Schwerpunktbereiche:

- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Förderung der Reformpolitik einschließlich Stärkung der Berufsbildung,
- Umweltpolitik, Stadtentwicklung, Schutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Abwasser- und Abfallentsorgung,
- Gesundheit, Familienplanung, AIDS/HIV, dabei auch Verbesserung der dezentralen Gesundheitsversorgung, insbesondere im ländlichen Raum.

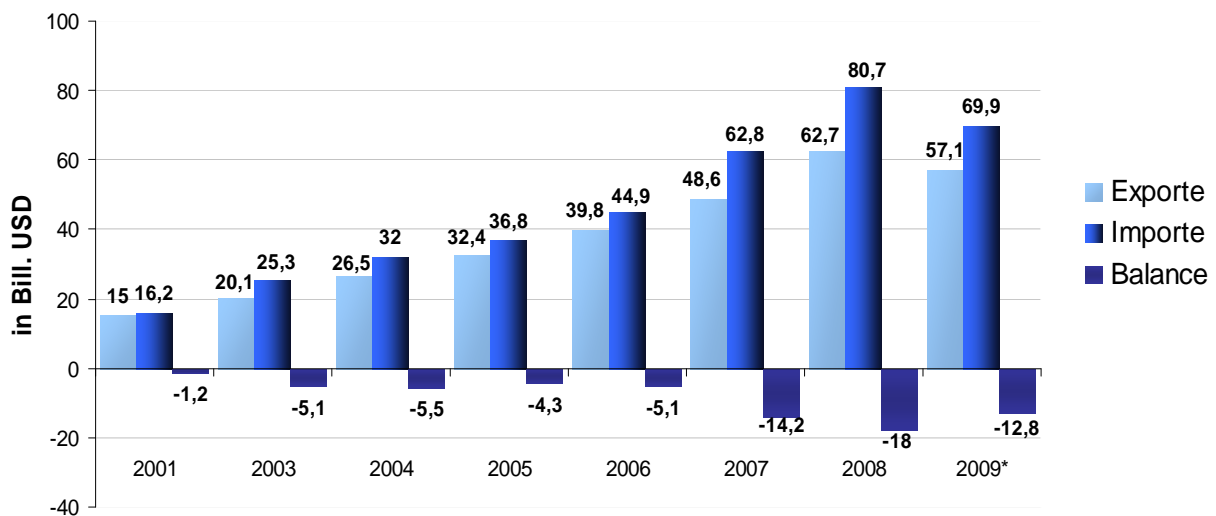
Die Betrachtung dieser Schwerpunktbereiche kann für baden-württembergische Unternehmen von besonderer Bedeutung sein. Soweit ihr Produktportfolio Bezüge zu diesen Bereichen aufweist, ergeben sich mitunter spezielle Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) koordiniert die Arbeit der EZ-Durchführungsorganisationen. Zu diesen gehören vor allem die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) und die

Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt). Die Finanzielle Zusammenarbeit wird hier von der KfW Entwicklungsbank durchgeführt⁶.

Weitere Beiträge erhält Vietnam von internationalen Organisationen wie u.a. der Weltbank, der Asian Development Bank und den Vereinten Nationen sowie aus der Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union.

Exporte und Importe von Gütern in Vietnam



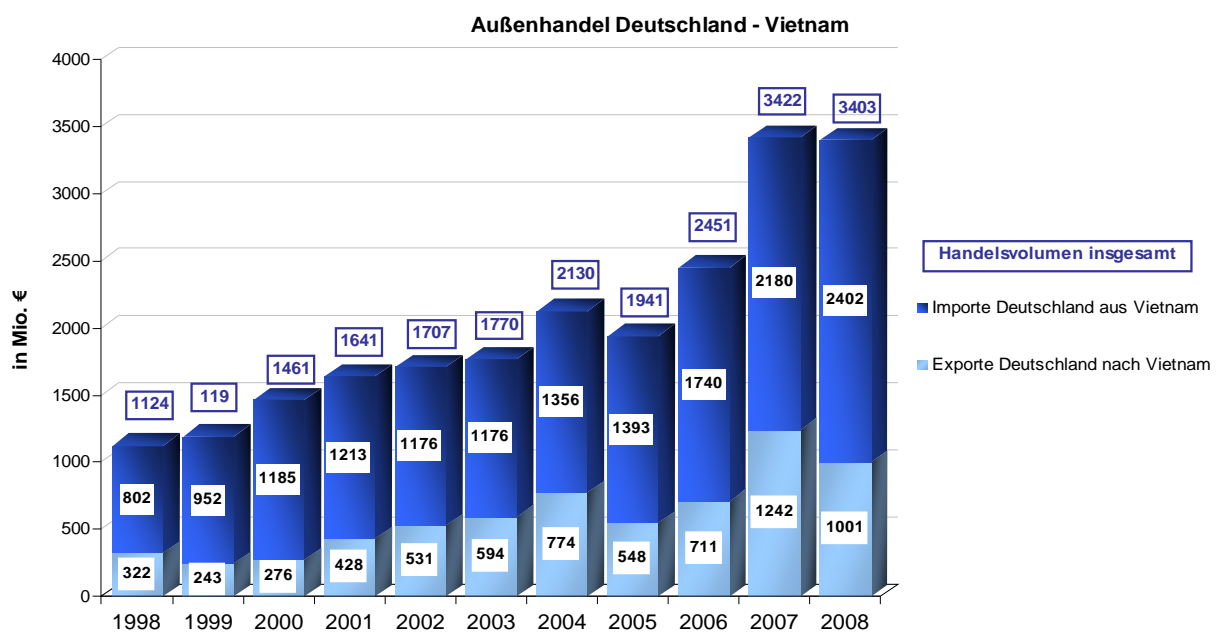
* vorläufig

Quelle: Statistical Yearbook of Vietnam, 2009

⁶ Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

1.1.6 Außenhandel und Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland

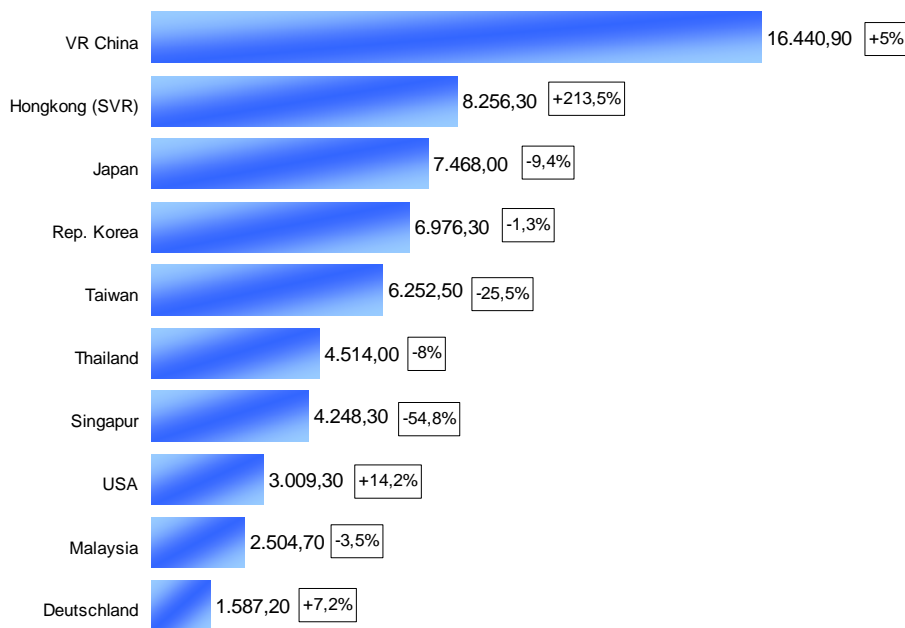
Vietnam zählt heute zu den offensten Ökonomien der Welt. Insgesamt ist die Exportwirtschaft für drei Viertel des Bruttoinlandsproduktes verantwortlich. Besonders erfolgreich im Export ist Vietnam beim Reis, wo es weltweit zweitgrößter Reisexporteur nach Thailand ist⁷. Auffallend ist auch, dass das Erdöl für Vietnam sowohl für den Export, als auch für den Import von Bedeutung ist. Da das Land zwar reichhaltige Vorkommen hat, aber bis vor kurzem noch keine Rohölverarbeitungsanlagen besaßen, war es insoweit zur Gänze auf das Ausland angewiesen. Ende Mai 2010 wurde daher die erste Raffinerie in Betrieb genommen, die rund 30% der nationalen Nachfrage an petrochemischen Produkten decken soll.



Zu den Hauptabnehmerländern Vietnams zählen die USA, Japan, die VR China, Australien, Singapur, Deutschland, Malaysia und die Republik Korea. Auch als Lieferland steht Deutschland im europäischen Vergleich an der Spitze.

⁷ Auf beide Länder entfallen zusammen fast 50% der Reisexporte weltweit.

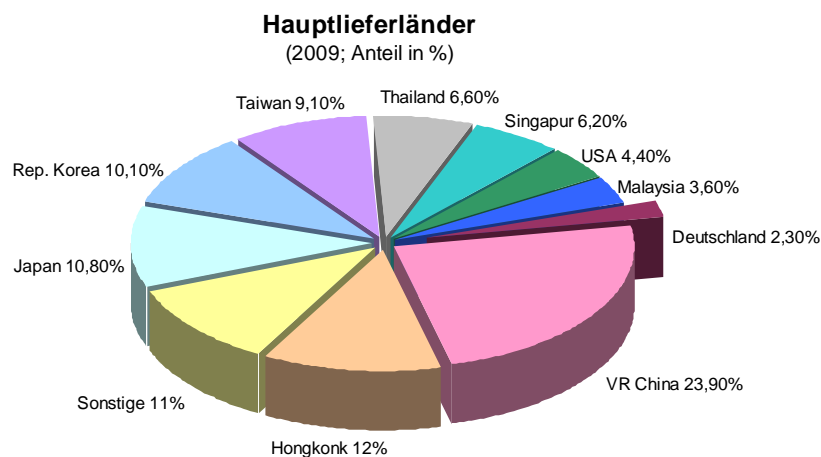
Hauptlieferländer 2009
(in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)



Quelle: GSO

Innerhalb der EU bleibt Deutschland der größte Handelspartner Vietnams mit einem Marktanteil von 1,9% in 2008 (2007: 2,1%). Trotz der Wirtschaftskrise konnte Deutschland seine Position als größter europäischer Handelspartner mit einem Handelsvolumen von 4,6 Mrd. US\$ weiter ausbauen. In diesem Betrag enthalten sind Waren- und Dienstleistungsexporte im Wert von 3,2 Milliarden USD von Vietnam nach Deutschland sowie in die andere Richtung gehend 1,4 Mrd. US\$.⁸

Während insoweit in Deutschland Textilien, Schuhe, Meeresfrüchte und Agrarprodukte (vor allem bei Kaffee, schwarzer Pfeffer und Cashewnüssen ist Deutschland weltweit zumindest mit größter Absatzmarkt für Vietnam) aus Vietnam dominieren, sind es auf der anderen Seite Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen (im Jahre 2008 mit einem Gesamtwert von 950 Mio. US\$).



⁸ Quelle: Seubert, Jahreswirtschaftsbericht 2009

Außenhandelsbeziehung Deutschlands zu Vietnam (in Mrd. Euro)						
	2007	%	2008	%	2009	%
Deutsche Einfuhr	2,18	25,2	2,4	10,2	2,29	-4,7
Deutsche Ausfuhr	1,24	74,5	1	-19,4	1,12	11,8
Saldo	-0,94		-1,4		-1,17	

Ausfuhr von Deutschland nach Vietnam					
SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	Veränderung*	Anteil 2009 (in %)
0-9	Insgesamt	998,8	1.116,70	11,8	100
0	Nahrungsmittel	37,5	34,3	-8,5	3,1
51+52	Chemikalien	14,6	13,4	-8,3	1,2
54	Arzneimittel	29,8	43,7	46,6	3,9
57+58	Kunststoffe	30,5	30,1	-1,3	2,7
51-59	Chemische Erzeugnisse	127,3	147,4	15,8	13,2
64	Papier, Pappe	5,8	4,9	-15,4	0,4
65+84	Textilien und Bekleidung	45,1	40,8	-9,4	3,7
67	Eisen und Stahl	12,5	28,9	131,7	2,6
68	NE-Metalle	8,8	14,5	63,9	1,3
69	Metallwaren	16,4	21,6	31,4	1,9
71-74	Maschinen	316,3	369,5	16,8	33,1
75+76+776	Elektronik	30,6	26,3	-14,1	2,4
77 minus					
776	Elektrotechnik	54,1	48,9	-9,5	4,4
78	Kfz und -Teile	43,2	53,1	22,8	4,8
87	Mess- und Regeltechnik	38,1	45,6	19,6	4,1
88	Optik	2,9	3,1	6,3	0,3

* Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %
 Quellen: DeStatis, Berechnung von Germany Trade & Invest

Ausfuhr nach ausgewählten Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)				
Warengruppe	2007	2008	2009*	Veränderung
Bekleidung und Textilien	7.479,70	9.120,40	9.065,60	-0,60
Rohöl	8.487,60	10.356,80	6.194,50	-40,2
Seafood	3.763,40	4.510,10	4.251,30	-5,7
Schuhe	3.944,20	4.767,80	4.066,70	-14,7
Computer und Elektronik- produkte, Teile	2.154,40	2.638,30	2.763,00	4,7
Edelsteine und Edelmetalle	273,30	793,40	2.731,50	244,3
Reis	1.489,90	2.894,40	2.663,80	-0,8
Holzprodukte	2.404,00	2.829,20	2.597,60	-8,2
Maschinen und Ausrüstungen	nicht erfasst	nicht erfasst	2.059,30	k.A.
Kaffee	1.911,40	2.111,10	1.730,60	-18
Andere Waren	16.653,40	22.663,60	18.460,10	-18,5
Gesamt	48.561,30	62.685,10	56.584,00	-9,7

* vorläufig; Maschinen und Ausrüstungen wurden 2009 erstmals als gesonderte Warengruppe vom Zoll erfasst.

Quelle: GSO

Einfuhr nach ausgewählten Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)				
Warengruppe	2007	2008	2009*	Veränderung
Erdöl- und Erdölprodukte	7.710,30	10.966,10	13.495,90	23,10
Maschinen und Ausrüstungen	11.122,60	13.993,70	12.673,10	-9,40
Stoff/Kleiderstoff	3.957,00	4.457,80	6.158,20	38,10
Stahl	5.111,90	6.720,60	5.327,00	-20,10
Chemikalien und chemische Produkte	2.751,20	3.379,80	3.204,60	-5,20
Kunststoffe	2.506,90	2.945,00	2.813,10	-4,50
Textilien und Bekleidung	2.152,20	2.355,10	2.742,60	16,50
Autoteile und Komplettfahrzeuge	1.881,20	2.957,90	2.633,20	-11,00
Tierfutter	1.180,50	1.747,20	1.765,40	1,00
Düngemittel	1.000,00	1.472,70	1.414,90	-3,90
Andere Waren	2.180,50	29.717,90	16.602	-44,10
Gesamt	62.682,20	80.713,80	68.830	-14,70

* vorläufig

Quelle: GSO

2 Branchenanalyse

2.1 Maschinenbau (Nahrungsmittelverarbeitungs- und verpackungsindustrie)

2.1.1 Gesamtbetrachtung Maschinenbau

Trend zu qualitativ höherwertigen An- lagen

Mit dem festen Ziel vor Augen, bis ins Jahr 2020 zu den Industrieländern aufzusteigen, ist auch die Nachfrage der vietnamesischen Unternehmen nach Maschinen und Anlagen gestiegen. Alleine die Maschinenlieferungen machen ungefähr ein Drittel des gesamten Warenhandels von Deutschland nach Vietnam aus. Besonders in der Textilverarbeitung sowie im Nahrungsmittelverarbeitungs-, Verpackungs- und Bausektor kommt es zu einer vermehrten Nachfrage. Neben den staatlichen Konzernen treten zunehmend auch Privatunternehmen als potenzielle Kunden in den Markt ein. Da der inländische Maschinenbau bislang nicht den technischen Anforderungen entsprechen konnte, beschränkt sich das inländische Angebot mit einigen wenigen Anbietern auf ein eher einfaches Sortiment.

Einfuhr von Maschinen nach Vietnam (in Mio. US\$)				
HS	Warenbezeichnung	2007	2008	davon aus Deutschland (2008)
8429-30, 8479.10, 8474	Bau- & Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen	479,4	709,8	39,8
8444-49, 8451-53	Textil- & Ledermaschinen	706,7	911,3	134,6
8439-43	Druck- & Papiermaschinen	236,9	1.010,00	27,6
8422.30-40 8437, 8438, 8479.20	Nahrungsmittel- & Verpackungsmaschinen	233	324,8	139,8
8465, 8479.30	Holzbearbeitungsmaschinen	117,6	165,9	3,9
8477	Kunststoff- und Gummi- maschinen	314,2	366,1	18,3
8413, 8414	Pumpen, Kompressoren	696,8	824,3	28,9
8425-28	Fördertechnik	393,8	566,4	45,3
8456-63	Werkzeugmaschinen zur Metallbearbeitung	413,8	698,4	30,3
	Gesamt	3.592,20	5.577,00	468,5

Derzeit ist der vietnamesische Markt ganz besonders in den Metropolen des Landes großen Veränderungen ausgesetzt. Die Konsumgewohnheiten der Menschen ändern sich zunehmend, ihr Bewusstsein für Hygiene und ihr Wunsch nach besserer Qualität führt sie zu abgepackten Lebensmitteln ganz im Stil des Westens. Aus diesem Grund sehen sich die offenen Lebensmittelmärkte zunehmend der Konkurrenz durch die modernen Supermärkte der Großstadt angesetzt. Fernab von den Städten hat sich die Situation in den weiten Gebieten des Landes aber nicht viel geändert. Hier lassen sich die Supermärkte nur schwer finden, die offenen Märkte und Geschäfte bleiben die Hauptnahrungsanbieter für die dort ansässige Bevölkerung.

In der Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie ist besonderer Bedarf beispielsweise im Nachgang zur Verarbeitung von gefrorenem Fisch und Shrimps gegeben. Diese zwei Sektoren sind es auch, die am Binnenmarkt gerade in einer besonderen Wachstumsphase sind. Ebenso im Kommen sind die Sparten Süßwaren und Kakaoverarbeitung. Weit gehend analog steigen der Bedarf an entsprechender Verarbeitung/Verpackung sowie nach Aufbau und Verbesserung der Kühlketten inklusive entsprechender Lagerung.

Vietnam zählt heute weltweit zu den größten Nahrungsmittelexporteuren (nach Thailand der zweitgrößte Reisexporteur auf der ganzen Welt), doch was die Nahrungsmittelverarbeitung betrifft, ist diese wenig effizient (Indikator: Anteil Agrarsektor am BIP / Bevölkerung an Gesamtbeschäftigung rund 21 % / 65 % in Vietnam).

Neben den Exporten weist auch der Inlandsmarkt hohe Wachstumsraten auf, wobei insbesondere die Segmente „Functional Food“, Fertiggerichte und organische Lebensmittel als Triebfedern fungieren dürften; in Vietnam gilt es hier vor allem, die hohe Quote an Agrarerzeugnissen (allen voran Fisch, Obst) zu senken, die verderben, bevor sie den Konsumenten erreichen. Daraus ergibt sich Potenzial

für deutsche Anbieter aus den Bereichen Verarbeitungs-/ Verpackungstechnik, Labor-/ Lager-/ Klimatechnik, Logistik, Nahrungsmittelsicherheit/-zertifizierung sowie Beratung.

Aus jüngster Sichtweise der heimischen Kunden mag man den lokalen Markt für Maschinen und Anlagen in drei Anbietergruppen unterscheiden.

Sehr guten Ruf genießen deutsche Maschinen mit einem ihnen zugesprochenen Vorsprung durch beste Qualität und langer Lebensdauer, dies aber auch zu einem hohen Preis: Für die vielfach finanzschwachen Unternehmen ein Grund, weshalb sich ihr Bedarf häufig nicht in Nachfrage verwandelt.

Anderen europäischen, wie teilweise auch japanischen Produktionen, wird meist ein preislicher Vorteil zugesprochen, dementsprechend aber auch ein niedrigerer Anspruch und eine geringere Lebensdauer.

Die dritte Gruppe bilden vom Preisniveau her verlockende Angebote aus der VR China und Taiwan, häufig mit einer sehr kurzen Lebensdauer von durchschnittlich fünf Jahren.

Eine typische Vorgehensweise der heimischen Unternehmen besteht darin, sich zunächst eine Maschine chinesischer Produktion zuzulegen. Diese sind vor allem für den Anfang finanzierbar und genügen grob ihren Anforderungen. Gehen diese Maschinen dann mit der Zeit kaputt, so legt man sich mitunter eine Maschine (sonstiger) europäischer oder japanischer Produktion zu. Besonders in der „dritten Runde“ kommen in diesem Schema deutsche Maschinen zum Zuge. Oft haben sich die Unternehmen bis dahin auch finanziell etwas beiseite legen können, um die eher kostspieligeren Investitionen tätigen zu können.

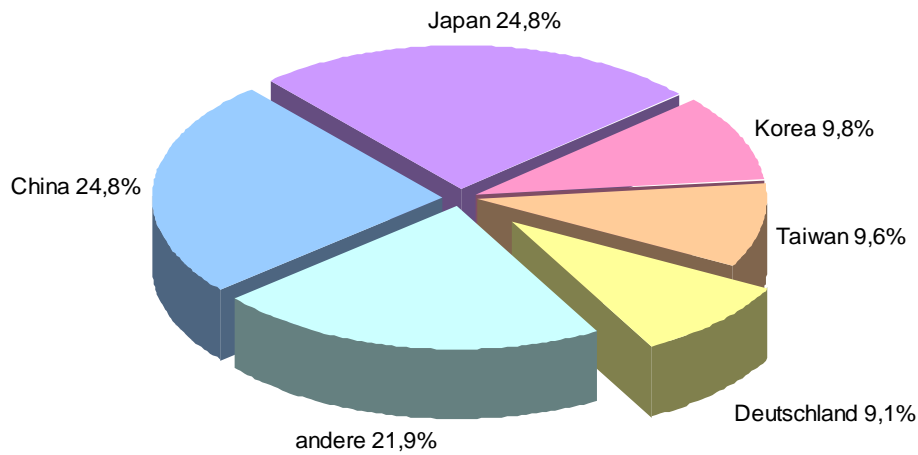
Doch holt die chinesische und taiwanesischen Konkurrenz auch qualitativ auf, zumal sie bei Schlüsselementen wie Messtechnik oder Elektronik teilweise auf deutsches Zubehör zurückgreift.

2.1.2 Marktvolumen und Marktanteile

Insgesamt bezog Vietnam 2007 Maschinen im Wert von umgerechnet knapp 3,8 Mrd. Euro aus dem Ausland. Deutschland belegt mit 9,1% Anteil unter den Lieferländern in Vietnam den fünften Platz nach der VR China (24,8%), Japan (24,8%), Republik Korea (9,8%) und Taiwan (9,6%).

Die Verpackungsindustrie konnte bis 2008 eine Wachstumsrate von 20% bis 25% jährlich vorweisen, 2009 waren es rund 15%, für 2010 wird wieder mit höheren Steigerungsraten gerechnet.

Lieferantenanteile am vietnamesischen Maschinenmarkt



Einfuhr von Maschinen und Anlagen zur Nahrungsmittelverarbeitung				
Beschreibung	Einfuhr 2009	davon aus Deutschland	Einfuhr 1-6/2010	davon aus Deutschland
Kühlanlagen	214,3	0,9	126,1	0,6
Abfüllanlagen	143,6	11	52,6	11,1
Molkereianlagen, Maschinen und Anlagen zur Milchverarbeitung	1,6	k.A.	3,9	0,1
Pressen und andere Anlagen zur Wein- & Fruchtsaftverarbeitung	2,3	0,7	0,9	
Andere Maschinen und Anlagen zur Nahrungsmittel- und Getränkeherzeugung	154,4	101	51	28,1
Gesamt	516,3	113,6	235,4	39,9

Quelle: Vietnamesischer Zoll

2.1.3 Holzbearbeitungsmaschinen

War die Nachfrage nach Holzbearbeitungsmaschinen aus deutscher Produktion vor einigen Jahren noch stark im Anstieg und für die weiteren Jahre hoch prognostiziert, so fällt sie gegenwärtig schwach aus.

Trotz derzeit steigender Exportrate (alleine im letzten halben Jahr verzeichnete man ein Plus von 30%)⁹ und vielfacher Vollaustattung von Vietnams Holzproduktionen geht derzeit die Nachfrage nach Holzbearbeitungsmaschinen aus Deutschland zurück. Gründe dafür finden sich nach Angaben aus dem Handwerks- und Holzbearbeitungsverband beim Preis und beim Fertigungsniveau.

Preislich sei es für deutsche Anbieter aktuell schlicht unmöglich auf dem vor allem von China und Taiwan vorgegebenen Preisniveau zu agieren. Beim Fertigungsniveau gebe es deutliche Unterschiede zwischen dem Outdoor- und Indoor-Bereich. Bei ersterem, z.B. Gartenmöbeln, komme im Gegensatz zu letzterer kaum Hochtechnologie zur Anwendung. Der Indoorbereich sei dagegen klein, wenn auch wertmäßig sehr interessant.

2.1.4 Wesentliche auf den Maschinenbau einwirkende Kräfte

Substitute: Generell hängt der Preis, den Kunden zu zahlen bereit sind, von der Verfügbarkeit von Substituten ab. Wirkliche Substitute für Verpackungs- und Verarbeitungsmaschinen, die qualitativ auf demselben Standard wie die der deutschen Produktionen für Verpackungs- und Verarbeitungsmaschinen existieren, gibt es im vietnamesischen Markt kaum, da Deutschland hier qualitativ an der Spitze gesehen wird. Von Bedeutung ist daher einerseits, inwieweit die vietnamesischen Abnehmer zu Qualitätseinschränkungen bereit sind. Andererseits sind sie beispielsweise bei ihren Nahrungsmittelexporten zunehmend strengen (z.B. EU-)Standards ausgesetzt, was für Chancen im qualitativ hochwertigen, mitunter baden-württembergisch besetzten Segment spricht.

Dem gegenläufig als ein für Vietnam nach wie vor relevanter Ansatz, gerade bei gefrorenem Fisch und Shrimps, wäre der Ersatz von Produktionsmitteln (Werkzeuge, Maschinen, Anlagen) durch Arbeit, da das Durchschnittseinkommen im Vietnam ungefähr bei 150\$¹⁰ pro Monat liegt. Doch steige auch in Vietnam die Löhne in gewisser Stetigkeit und nimmt die Automatisierung zweifellos zu.

Potentielle Markteintritte und Konkurrenz: Die Mehrheit der Großunternehmen sind teilprivatisierte Staatsbetriebe¹¹. Dabei gibt es kaum eigenständige Maschinen- und Anlagenbauunternehmen im Land. Grundsätzlich werden qualitativ hochwertige Produkte eher von staatlichen Unternehmen nachgefragt und gekauft, während die oft kleineren und finanzschwächeren Privatunternehmen zunächst auf preisgünstige Alternativen zurückgreifen müssen. Auch ist die kaufmännische Denkweise bei vietnamesischen Unternehmern, soweit es um langfristige Kalkulationen geht, nicht allzu stark ausgeprägt. Eher steht eine Orientierung an kurzfristigen Kostenvorteilen und Erfolgen im

⁹ Quelle: Handcraft and Wood Industry Association of Ho Chi Minh City

¹⁰ Quelle: <http://www.gtai.de/fdb-SE,MKT200909308021,Google.html> - Stand 2008

¹¹ Vietnam Engine & Agricultural Machinery Corporation (VEAM), kleine Landmaschinen, Industrial Machinery and Instruments Holding (IMI) -Betonmischanlagen, Betonmischer, Betonpumpen und Schweißmaschinen

Vordergrund. Umso notwendiger sind Erläuterungen mit Blick auf geringere Folgekosten und schnellere Amortisationszeiten. Teilweise schlechte Erfahrungen mit Produkten aus China oder Taiwan können dies stützen.

Insgesamt wird aber zumeist noch „einfach und billig“ bevorzugt. Neben dem erwähnten geringen Finanzierungsgrad liegt dies häufig auch am fehlenden Fachpersonal. Hier zeigt sich auch die hohe Bedeutung umfänglicher und verständlicher Erläuterungen der Produkte und derer Funktionsweisen. Von vietnamesischen Unternehmern wird immer wieder betont, ausführlichste Gebrauchsanleitungen seien ein unabdingbarer Zusatz zur Maschinenlieferung. Bemerkenswert ist hier auch eine Tendenz zu einer bildlichen gegenüber einer rein textlichen Ausdrucksweise.

2.1.5 Wichtige Erfolgsfaktoren für den Markt von Maschinenbau

Präsenz am Markt

„Made in Germany“ genießt gerade auch im vietnamesischen Markt sehr hohe Reputation. Dies nicht zuletzt gestützt durch viele in oder mit Hilfe von Deutschland ausgebildete vietnamesische Arbeitskräfte.

Problematisch erscheint jedoch die vielfach fehlende Präsenz vor Ort. Vietnam gilt als Präsenzmarkt, eine Etablierung vor Ort ist häufig Bedingung, um am Markt wahrgenommen zu werden und das gerade im asiatischen/vietnamesischen Markt so wichtige Vertrauen aufzubauen. Der sich geografisch und kulturell sehr weit erstreckende vietnamesische Markt ist alleine durch Medien wie Prospekte, Werbung und Internet fast unmöglich zu erschließen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Etablierung im inländischen Markt ist das Personal. Besonders im Maschinenbau bedarf es sowohl für den Verkauf, als auch beim Service, fachkundigen Personals. Doch ist, wie bereits beschrieben, die Anzahl an ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeitern am vietnamesischen Markt sehr gering und die Fluktuationsrate hoch. Diesem Problem versuchen viele internationale Unternehmen mit verschiedenen Mitteln zur Mitarbeiterbindung und -motivation in Form von Zusatzversicherungen, verlängertem Urlaub, Zusatzboni etc. entgegen zu steuern.

Vorteilhaft wäre seitens der Vertriebskräfte auch ein verstärkter Einsatz von möglichen Finanzierungsangeboten und Kreditvorzügen, da vor allem Privatunternehmen nicht immer die Finanzkraft haben, sich gleich eine kostspieligere Ausstattung zu leisten. Beispiele könnten auch Teilzahlungen bzw. Stückelungen der Zahlung oder neuerlich Leasingangebote bilden; das Leasinggeschäft von Maschinen ist nicht weit verbreitet. Einschränkend ist allerdings zu sagen, dass Zahlungsfähigkeit und Bonität eines Kunden in Vietnam nicht leicht einzuschätzen sind. Verlässliche Daten sind rar, Wirtschaftsauskunfteien so gut wie nicht existent. Auch auf eine rechtliche Durchsetzung bestehender Forderungen kann nicht gebaut werden.

Eine ebenfalls erwägenswerte Strategie wäre eine Kooperation mit inländischen Universitäten oder anderen Bildungseinrichtungen. Eine solche kann den Markteinstieg erleichtern und dem betreffenden Unternehmen ggf. zu mehr Prestige und Wahrnehmung sowie Präsenz auf dem Markt verhelfen. Zugleich sitzt man an der Quelle künftiger qualifizierter Mitarbeiter.

Andere in dem konsensorientierten und gesellschaftsbezogenen Umfeld Vietnams sehr geschätzte Möglichkeiten für die Förderung von Vertrieb und Marktpräsenz wären zum Beispiel die Teilnahme an Kultur- und Messeveranstaltungen oder Auftritte als Sponsoren bei entsprechenden Events. In Vietnam wird sehr viel Wert auf den Beitrag des einzelnen (Unternehmens) zur gesamten Gesellschaft gelegt.

2.2 Medizin(-technik)

2.2.1 Allgemeine Situation in Vietnams Gesundheitssystem

Große Nachfrage nach moderner Elektromedizin

Mit einem Bevölkerungswachstum von 1,2% p.a.¹² und einer Bevölkerungsanzahl von 85,8 Mio. (2009) steigt in Vietnam der Bedarf nach medizinischer Versorgung und somit auch nach medizintechnischen Produkten und Ausrüstungen.

Doch trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs und des Ausbaus des gesundheitlichen Sektors herrscht nach wie vor ein massiver Nachfrageüberschuss nach Gesundheitsleistungen. Vor allem sind die Kapazitäten in den staatlichen Gesundheitseinrichtungen ausgeschöpft und deren medizintechnische Ausstattungen stark veraltet, vieles stammt sogar noch aus der französischen Kolonialzeit. Im Gegensatz dazu sind die privaten Kliniken im Allgemeinen auf dem besseren Stand und verfügen darüber hinaus auch finanziell über mehr Spielraum, ihre Kapazität zu erweitern und auch in modernere Ausrüstungen zu investieren. Insgesamt besteht großer Investitionsbedarf bei den medizinischen Ausrüstungen.

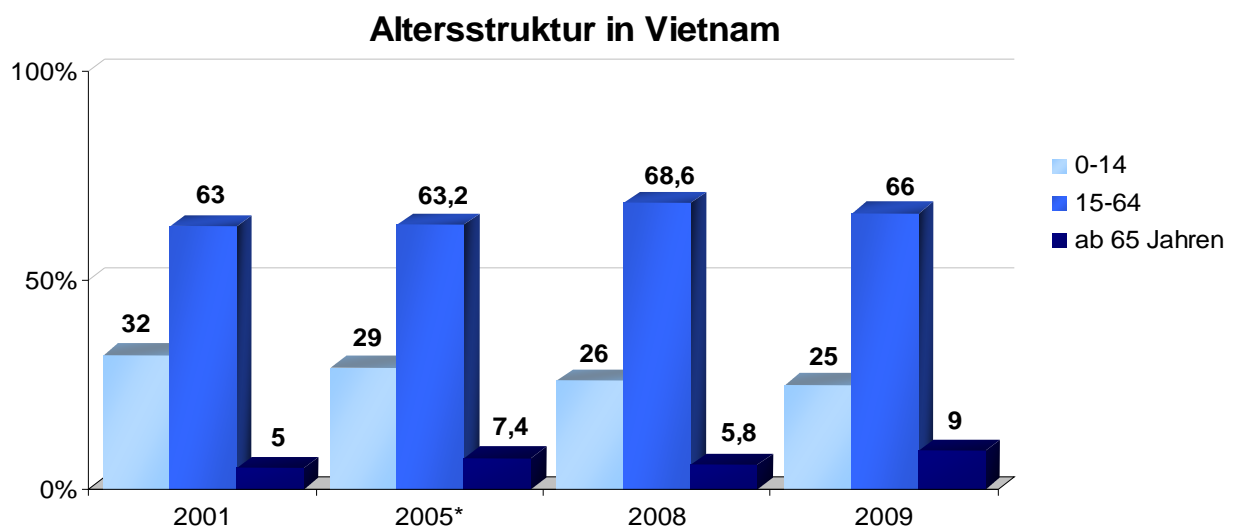
Rahmendaten zum Gesundheitssystem in Vietnam	
Indikator	Wert (Jahr)
Einwohnerzahl (Mio.)	86,16 (2008)
Bevölkerungswachstum (% p.a.)	1,2 (2008)
Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	74 (2009)
Durchschnittseinkommen (US\$/Monat)	ca. 150 (2008)
Gesundheitsausgaben pro Kopf/Jahr (US\$)	45 (2008)
Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP (%)	6,6 (2006)
Ärzte/100.000 Einwohner	63 (2008)
Zahnärzte/100.000 Einwohner	ca. 2,1 (2002)

¹² Stand der letzten Jahre 2008 und 2009

Krankenhausbetten/100.000 Einwohner, davon	248 (2008)
--	------------

Quellen: General Statistics Office, WHO, International Dentists College, Weltbank

Der Pharma-Bereich wird größtenteils von Generikern bestimmt, deutsche Hersteller von pharmazeutischen Produkten spielen im vietnamesischen Markt bislang kaum eine Rolle (auch wegen der strengen Zulassungsbedingungen und in der Regel erforderlichen lokalen Partner in der Distribution). Bezeichnend sind die Aktivitäten von Bayer, die in Vietnam den Bereich der Tiergesundheit und der Crop-Protection forcieren, den Bereich menschlicher Gesundheit allerdings kaum bearbeiten.



* Hier gilt die Statistik für 0-14 Jahre, 15-60 Jahre und ab 60 Jahren

Quellen: 2001: The World Factbook
2005: UN World Population Prospect
2008: CIA World Factbook
2009: AHK

2.2.2 Generelle Einschätzung des vietnamesischen Gesundheitsmarktes

Internationale Unternehmen spielen im Gesundheitssektor nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Während einige Hersteller von Medizintechnik wie etwa B. Braun, Schering (JV) oder Draeger auf einen durchaus zufriedenstellenden Markt treffen, ist dieser nach wie vor durch nicht ausreichende Budgets gekennzeichnet.

Der Betrieb von Gesundheitseinrichtungen ist fest in vietnamesischer Hand. Es gibt zwar einige Joint Ventures mit internationalen Partnern (FV-Clinic in HCMC, SOS, Family-Clinic etc.), diese sind jedoch erwerbswirtschaftlich orientiert, demnach entweder den Expatriates oder lediglich den vermögenden

Vietnamesen zugänglich. Auch hier gilt der Grundsatz, wonach eine flächendeckende Gesundheitsvorsorge bzw. eine dem Status nach international anerkannte Behandlung von Erkrankungen lediglich den Vermögenden zugänglich ist. Internationale Geberländer sehen im vietnamesischen Gesundheitssektor dringenden Bedarf, für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist Gesundheit, wie erwähnt, einer der drei Schwerpunktbereiche. Generell sind die entsprechend aufgewendeten Budgets aber gemessen an den ebenfalls "bedeutenden Anforderungen" Infrastruktur oder Energieversorgung eher überschaubar.

2.2.3 Zielsetzungen im vietnamesischen Gesundheitswesen

Nur 44% der Bevölkerung Vietnams ist krankenversichert

Die aktuelle Situation des Gesundheitswesens in Vietnam ist erschreckend. Auf 100.000 Einwohner kommen 248 Krankenhausbetten (2008), die Krankenhäuser platzen aus allen Nähten.

Gegenwärtig verfügt das Land über mehr als 13.053 staatliche Gesundheitseinrichtungen, ungefähr 82% davon in Kommunen und Bezirken, die nur die allernötigsten Grundversorgungen gewährleisten. Das zu Verfügung gestellte Budget der Regierung und internationalen Förderorganisationen, die auch Hauptfinanzierungsquelle sind, decken bei weitem nicht den lokalen Bedarf ab.

Ende 2008 waren gerade einmal 44% der Bevölkerung krankenversichert, was auch die Tatsache erklärt, warum der Markt für Privatversicherungen ein großes Wachstum hervorbringt. Nach Angaben der Association of Vietnamese Insurers (AVI) legte man in den Jahren 2007 und 2008 um jeweils 30% zu. Dramatisch ist jedoch vor allem die Situation am Land, in den Provinzen, wo mehr als die Hälfte der Bevölkerung Vietnams beheimatet ist oder bei den ethnischen Minderheiten. Hier fällt der Einkommensschnitt am geringsten aus und die Einwohner haben kaum eine Chance, ärztliche Betreuung zu finden. Zum einen sind Ärzte und Pflegepersonal aufgrund der schlechten und geringen Verdienstmöglichkeiten nicht bereit, sich dort niederzulassen, zum anderen sind die damit verbundenen Kosten für die Bevölkerung in diesen Gegenden unerschwinglich.

Regierung will bis 2014 eine Krankenversicherungsquote von 100% erreichen

Der derzeitige Krankenversicherungsbeitrag liegt bei 4,5% des Bruttogehalts, hinzu kommen Selbstbehalte in Höhe von 30% bei Distrikt-Krankenhäusern, 50% bei Provinz-Krankenhäusern und 70% bei zentralen Krankenhäusern. Nicht mit eingerechnet sind die Selbstbeteiligungen¹³, die man den Ärzten und Krankenschwestern inoffiziell im Vorhinein überreicht. Nach Ermittlung der Union of Vietnam Scientific and Technological Association von 2009 beträgt der Aufschlag rund 9% vom eigentlichen Rechnungsbetrag.

¹³ Laut dem Deutschen Ärzteblatt zählt die Selbstbeteiligung in Vietnam zu den höchsten in Asien.

Mit einem Durchschnittseinkommen von 150 US\$ ist es für die meisten Menschen der Bevölkerung unmöglich, sich überhaupt auf den Weg ins Krankenhaus zu machen. Hauptgrund besteht im Großen und Ganzen darin, dass Ärzte¹⁴ und Krankenhauspersonal schlichtweg überlastet und unterbezahlt sind, so dass sie selbst ihren Lebensunterhalt kaum bestreiten können. Dennoch nehmen viele Leute und deren Familien vom Land den weiten, anstrengenden Weg in Kauf, um sich in Großstädten wie Hanoi oder Saigon behandeln zu lassen, wo der Standard und die Versorgung bei weitem besser ist.

Dadurch kommt es zu einer erheblichen Überlastung in den städtischen Krankenhäusern, dem das Personal oft nicht gewachsen ist. Es kommen nur 63 Ärzte auf 100.000 Patienten.

Die Regierung setzte sich zum Ziel, eine Krankenversicherungsquote in der Bevölkerung von 100% bis zum Jahre 2014 zu erreichen. Da diese Vorstellung unrealistisch erscheint, angesichts der Tatsache, dass sich in den nächsten Jahren 40% der Bevölkerung gar keine Krankenversicherung leisten können, differenzieren die Vorschriften zwischen allgemeiner Krankenversicherung, Zusatzversicherung und Versicherung für Arme, deren Kosten der Staat übernehmen soll. Je nach Eingruppierung sollen 80% bis 100% der Behandlungskosten übernommen werden.

Für baden-württembergische Unternehmen gilt es, weiter die für 2009 bis 2013 nach geplanten vermehrten Investitionen in den öffentlichen Gesundheitssektor zu beobachten. Es sollen rund 25 Mrd. US\$ sowohl in Renovierungen, Ausbau provinzieller Krankenhäuser und Kliniken, als auch in die Erweiterung und Erneuerung der medizintechnischen Ausstattung fließen. Die Finanzierung soll durch staatliche Anleihen, das Staatsbudget und Entwicklungshilfe-Darlehen erfolgen und hängt auch mit einer am 1. Oktober 2009 in Kraft gesetzten Neuregelung zusammen, welche die Patientenmigration verhindern soll. Darüber hinaus will man zur Reduzierung der Überbelastung in den staatlichen Krankenhäusern und Polikliniken den Bau von privaten Krankenhäusern durch Subventionen und Steuervergünstigungen fördern.

2.2.4 Vietnams medizintechnischer Markt

Große Abhängigkeit von Importen trotz wachsender Eigenproduktion

Vietnam ist in dieser Branche trotz wachsender Eigenproduktion noch immer sehr auf Importe (mehr als 80%) angewiesen, zumal man technologisch nicht auf dem neuesten Stand ist und wenig eigene Forschung betreibt.

Die Importe stiegen 2008 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 35% auf 401 Mio. US\$, Deutschland erreichte mit 54 Mio. US\$ eine Einfuhrquote von 13,4%.

¹⁴ Gehalt beträgt zwischen 50 bis 200 US\$ pro Monat in einem staatlichen Krankenhaus.

Vergleichbar mit dem Maschinenbau genießt Deutschland auch in der Medizintechnik hierzulande einen exzellenten Ruf, welcher für Qualität, Lebensdauer, Innovation und gutem Service steht. Allerdings sind die Preisunterschiede zu den asiatischen Wettbewerbern signifikant. Auch im Markt für Medizintechnik sind die Kunden sehr preissensibel. Neben dem Blick auf die Ausschreibungen von staatlicher Seite empfiehlt sich für baden-württembergischen Unternehmen der Versuch der nachhaltigen Kontaktaufnahme mit den erwähnten, i.d.R. liquideren privaten Betreibern, wobei der Zugang zu diesen natürlich hart umkämpft und bei internationalen Ketten oft in überregional beeinflusste Einkaufsmuster eingepasst ist.

Seit einigen Jahren zählt nun auch die VR China zu den Handelspartnern am vietnamesischen Markt für Medizintechnik; durch ihren preislichen Vorteil gegenüber ihrer Konkurrenz konnte sie schnell Marktanteile für sich gewinnen.

Zu den größten und bedeutendsten Außenhandelspartnern zählen hier Deutschland, Japan und die USA mit jeweils rund 30% Marktanteil. Die restlichen 10% teilen sich die übrigen Handelspartner Singapur, Frankreich, Italien, Korea und Taiwan. Aufgrund des stark zunehmenden Imports medizintechnischer Güter in 2008 nahm das Marktvolumen insgesamt um ungefähr ein Drittel auf 493 Mio. US\$ zu.

Hochentwickelte medizintechnische Produkte werden vor Ort kaum hergestellt. Die vietnamesische Produktion beschränkt sich hierzulande auf die Herstellung von kleinen Verbrauchsmaterialien, Plastikhandschuhen, Masken, Injektionsnadeln oder Krankenhausmöbeln. Demzufolge haben sich einige Firmen in Vietnam auf den Import von internationalen medizintechnischen Produkten spezialisiert und daraus ein Kerngeschäft entwickelt.

Markt für Medizintechnik in Vietnam (in Mio. US\$; Veränderung in %)			
	2007	2008	Veränderung 2007/08
Lokale Produktion ¹	149,7	323	55
Import	299,4	401	34,9
Export	81,3	140,4	72,7
Marktvolumen ²	367,8	492,6	33,9

1 Schätzwert, 2 rechnerisch: lokale Produktion + Import – Export (Abweichungen durch Rundung)
Quelle: Vietnamese Customs, Berechnungen GTAI

Große Nachfrage herrscht zurzeit nach Produkten der Elektromedizin, wie zum Beispiel Computertomographen, Ultraschallausrüstungen, Röntgenapparaten und Magnetresonanzgeräten sowie Laborausstattungen, Sterilisierungsgeräten, Patientenüberwachungsanlagen und Notfall-ausrüstungen.

Zu den größten mengenmäßigen Abnehmern der modernen medizintechnischen Produkte des Landes gehören die 956 Krankenhäuser und 829 regionalen Polikliniken, deren Bedarf durch die

mangelnde und stark veraltete Ausrüstung enorm hoch ist. Wie erwähnt, scheitert die Neuanschaffung aber trotz hohen Bedarfs in den meisten Fällen an fehlenden finanziellen Mitteln. Inwieweit sich das genannte Investitionsprogramm tatsächlich positiv auswirkt, ist im Moment noch schwer abzuschätzen.

Weiter zählen die medizinischen Forschungs- und Entwicklungsinstitute zu den Kunden, deren Offenheit gegenüber neuen, innovativen Methoden und Produkten ausgeprägt ist. Diese Endkunden bieten eine gute Gelegenheit zur Unterstützung des Markteintritts baden-württembergischer Anbieter von medizintechnischen Produkten.

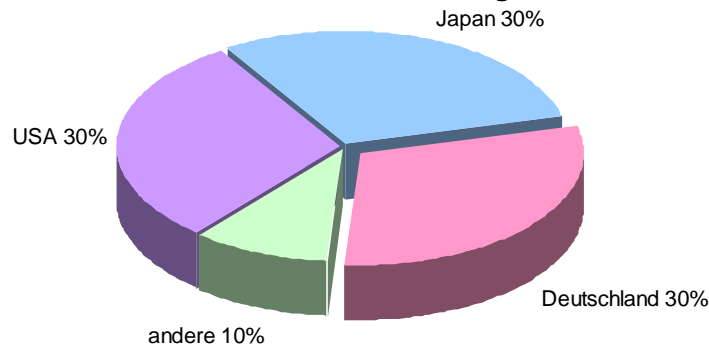
Die bedeutendsten Abnehmer all dieser Produkte sind hingegen die Gesundheitseinrichtungen aus privater Hand, die teilweise oder gänzlich im Besitz ausländischer Investoren sind. Doch im Regelfall bekommen diese ihre Ausstattung direkt aus dem Investorenland.

Einfuhr ausgewählter medizintechnischer Produkte nach Vietnam (in Mio. US\$)				
HS	Produkte	2007	2008	davon aus Deutschland (2008)
9018.11-.20	Elektrodiagnoseapparate und -geräte	79,9	82,2	8,9
9022	Röntgenapparate etc.	39,9	80,9	12,4
8419.20	Sterilisierapparate	5,3	7,7	0,8
8713	Rollstühle	1,7	1,8	0
9018.41, .49	Zahnmedizinische Instrumente; a.n.g.	6,5	7,3	0,2
9018.31-.39	Spritzen, Nadeln, Katheter, Kanülen etc.	30,7	42,9	3,4
9018.50	Ophthalmologische Instrumente	9,6	7,2	0,9
9018.90	Andere Instrumente, Apparate und Geräte	56,4	80,6	21,3
9019, 9020	Therapiegeräte, Atmungsgeräte, etc.	35,7	48	0,9
9402	Medizinmöbel etc.	3,2	3,7	0,4
9021	Orthopädietechnik, Prothesen etc.	30,7	38,8	4,8
	Summe	299,4	401	54

Quelle: Vietnamese Customs

2.2.5 Marktanteil

Lieferantenanteile am vietnamesischen Markt für medizinische Ausrüstung



2.2.6 Wesentliche auf die Medizin(-technik) in Vietnam einwirkende Kräfte

Substitute: Generell betrachtet gibt es am vietnamesischen Markt für Medizin(-technik) mit Blick auf deutsche Anbieter ein breites Angebot an Substituten. Zum einen wird der Bedarf zu einem großen Teil von anderen Staaten gedeckt, zum anderen herrscht im Inland auch eine große Nachfrage nach östlichen Medizintechniken, bis hin zu Verfahren und Mitteln alternativer Medizin. Wichtig sind hier im Inland vor allem Absicherungen über Patente u.dergl., da Generika und günstige Imitationen große Verbreitung finden.

Potentielle Markteintritte und Konkurrenz: Soweit die recht spezialisierte Medizin(-technische) Branche das Vorhandensein spezifischen Know Hows und Kapitals voraussetzt, sieht Vietnam wenige nennenswerte Neuansiedlungen. Hinzu kommt, dass im Gegensatz zum Maschinenbau, wo der Preis häufig primäre Entscheidungsgrundlage ist, sich in der Medizin(-technik) oft das regulative Umfeld als noch ausschlaggebender erweist. Viele Unternehmen suchen daher bei Ansiedlungen, wie auch Aktivitäten überhaupt, die Nähe zur Hauptstadt Hanoi und den dortigen (politischen) Entscheidungsträgern. Dies wiederum im Gegensatz zum Maschinenbau, wo zunächst häufig insbesondere Ho Chi Minh City und die umliegenden, wirtschaftlich sehr aktiven Provinzen ins Auge gefasst wurden.

Gemessen am Marktanteil¹⁵ stellen die USA und Japan die größten Konkurrenten Deutschlands am vietnamesischen Markt dar, wobei uns keine genaue Beschreibung vorliegt, ob es sich um den mengen- oder um den wertmäßigen Marktanteil handelt. Die restlichen 10% teilen sich unter anderem Singapur, Frankreich, Italien, Korea und Taiwan, welche insoweit als eher schwächere Konkurrenz erscheinen. Potentielle Gefahr mag auch hier infolge Grenznähe, vielseitiger Präsenz und Preisvorteilen künftig vermehrt von chinesischen Produkten ausgehen.

¹⁵ Siehe Grafik unter 2.2.5 Marktanteil

Die deutschen Marktanteile bspw. bei Röntgenapparaten (15,3%) sowie bei anderen Instrumenten und Geräten (26,4%) sowie die Wahrnehmung vor Ort weisen aber auf eine durchaus positive Ausgangssituation für deutsche und damit ggf. auch speziell baden-württembergische Unternehmen, die ja auch im innerdeutschen Vergleich überwiegend gut positioniert sind.

2.2.7 Ausblick Exportchancen für deutsche Unternehmen

Die AHK begleitete in der Vergangenheit verschiedene Delegationen aus Deutschland zum Thema Medizintechnik in Vietnam. Die Ergebnisse waren nicht immer ermutigend. Während die deutschen Unternehmer die Anstrengungen der vietnamesischen Regierung in den Gesundheitssektor hinein lobten, lassen sich viele Projekte aufgrund der erwähnten knappen Budgets nicht realisieren.

Die Besuche von Krankenhäusern waren indes sehr zufriedenstellend. So lobten die deutschen Vertreter die Sachkenntnisse der vietnamesischen Ärzte, die mit den technologischen Anforderungen der deutschen Medizintechnik offensichtlich keine Probleme haben. Während die Anstrengungen der vietnamesischen Regierung in den Gesundheitsbereich hinein forciert werden, ist mangels hinreichender Budgets dennoch auf Sicht von einem überschaubaren Exportmarkt für deutsche Unternehmen auszugehen.

Dies lässt sich auch aus Sicht der Patienten aufzeigen. Während eine Sozialabgabe in den Gesundheitsbereich hinein noch in den Kinderschuhen steckt und trotz insignifikanter Beitragshöhe nur wenige lokale Unternehmen der Krankenversicherungspflicht tatsächlich nachkommen, nimmt der Anteil der privaten Versicherungen zu. Die Krankenhauskosten/Arztrechnungen müssen sozial verträglich gestaltet sein, weshalb es kaum (staatliche) Krankenhäuser gibt, die ohne Zuschüsse auskommen.

2.2.8 Wichtige Erfolgsfaktoren für den Markt der Medizintechnik

Für internationale Markteinsteiger ist eine Vertretung durch „Handelsvertreter“ oder Repräsentanzen naheliegend. Der vietnamesischen Dynamik und Erwartungshaltung entsprechend empfiehlt sich eine aktive Präsenz. Eine (zusätzliche) Möglichkeit besteht in der Zusammenarbeit mit medizinischen Forschungs- und Entwicklungsinstituten. Diese stellen auch Nachfrager medizintechnischer Produkte dar und können als Werbeträger fungieren. Als Wegbereiter kann im Einzelfall auch die Entwicklungszusammenarbeit¹⁶ genutzt werden. Die deutsche EZ mit Vietnam ist seit langem

¹⁶ Siehe unter 2.6. Entwicklungszusammenarbeit Deutschland Vietnam

bestrebt, einen besseren Zugang zu Medizin und ärztlicher Behandlung zu schaffen. Dies teilweise durch die Bereitstellung von Geldern für eine angemessene Ausstattung von Provinz- und Distriktkrankenhäusern. Die deutsche EZ ist in Vietnam, insbesondere Hanoi, mit allen maßgeblichen Institutionen vertreten und kann auf Projekte und Bedarfe hin kontaktiert werden.

2.2.9 Investitionsbedarf auch beim Bau gesundheitlicher Einrichtungen

Auch im Bereich des Baus und der Errichtung von Krankenhäusern und Kliniken liegen Chancen. Zu den diversen Projekten, die bereits von Unternehmen betrieben werden, zählen neben Ausrüstungen der Medizin(technischen) Branche auch Private Kliniken und Gesundheitszentren, die hier einen großen Zulauf finden.

Laut Regierungsplanung soll folgendes umgesetzt werden:

- Tuberkulose-Kliniken und psychiatrischen Anstalten bis 2011
- Kinderheil- und Geburtshilfe- Krankenhäuser bis 2012
- Konzentration auf die ländlichen Allgemein-Krankenhäuser
- Can Tho Universität bis 2013 und Konzentration auf das Nationale Institut für tropische Medizin und ansteckende Krankheiten von 2010 bis 2013.

2.2.10 Wichtige Regelungen für die Einfuhr von Medizin(-technischen) Produkten

Nachfolgend ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige Hinweise für die Einfuhr von Medizin (-technischen) Produkten nach Vietnam:

Lizenz zur Einfuhr medizinischer Produkte und Maschinen		
Zuständige Entscheidungsträger:		Ministerium für Gesundheit
Für das Verwaltungsverfahren erforderliche Gebühren:		
Name	Gebühr	Ministerium für Gesundheit
Medizinische Produkte	200.000 VND/Produkt	Entscheidungsnummer 44/2005/QĐ-BTC
Maschinen mit einem Wert von unter 1.000.000 VND	500.000 VND/Maschine	Entscheidungsnummer 44/2005/QĐ-BTC
Maschinen mit einem Wert zwischen 1.000.000 VND und	1.000,000 VND/Maschine	Entscheidungsnummer 44/2005/QĐ-BTC

3.000.000 VND		
Maschinen mit einem Wert von über 3.000.000 VND	3.000.000VND/Maschine	Entscheidungsnummer44/2005/QĐ-BTC

Quelle: <http://uat.xalo.vn/>

Die in diesem Zusammenhang benötigten Dokumente sollten folgendes enthalten:

1. Katalog (das Original) mit jeglicher Art von Geräten.
2. Zertifikat des Qualitätsmanagements vom Hersteller nach ISO-9001, ISO 14000, Gleichwertigem
3. Certificate of Free Sale (so genannte Exportzertifikate¹⁷)
4. Diplom oder Zeugnis über die berufliche Weiterbildung/Werdegang des Vorstandes bzw. Geschäftsführer
5. Beglaubigte Kopie (Notariell) der Geschäftsanmeldung (Certificate of Business)

2.2.11 Interessante Unternehmen und Informationsseiten

Führende Branchenunternehmen in Vietnam		
Unternehmen	Produkte	Internetadresse
Binh Dinh Pharmaceutical and Equipment Company (Bidiphar)	Sterilisatoren, Vaporisatoren	www.bidiphar.com
Cong ty Duoc Pham Cuu	Nadeln, Spritzen,	www.pharimexco.com.vn
Long Pharimexco (Fabrik Vikimco)	Handschuhe	
American Vietnamese Biotech Incorporation (AMVI BIOTECH)	Laborgeräte	www.amvibiotech.com

- Deutsch-Vietnamesische Gesellschaft:
<http://www.vietnam-dvg.de/dvg-addr-berlin.html#vereine>
- Entwicklungszusammenarbeit / humanitäre Hilfe (Vietnam):
http://www.laenderkontakte.de/region/asien/vietnam/entwicklungszusammenarbeit_humanitaere_hilfe/index.html

¹⁷ Free Sales Certificates sind zur Einfuhr von Produkten in Drittländer (z.B. Schweiz, Israel, Russland) werden vom Ministerium für Gesundheit (BMG) ausgestellt. Der Inhalt der Zertifikate richtet sich häufig nach den Anforderungen des jeweiligen Drittlandes.
Quelle: AGES, Österreichs Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

2.3 Infrastruktur

2.3.1 Aktueller Überblick zu Vietnams Infrastruktur

Infrastruktur hat Top-Priorität, Regierung will derzeit 9% des BIP investieren

Nicht zuletzt als Folge des Krieges und der unmittelbar folgenden Periode vorübergehender Misswirtschaft ist Vietnams Infrastruktur rückständig und bedarf dringend des Ausbaus und der Modernisierung. Beispielsweise gibt es in mehr als 600 Gebieten keine ausgebauten Straßen, die zu den regionalen Zentren führen.

Die Verbesserung der Infrastruktur wird auch intensiv vorangetrieben, vielfach aus Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit sowie seitens der vietnamesischen Regierung mit staatlichen Mitteln in Höhe geplanter 9% des BIP.

Die größten Fortschritte sind bei jenen Projekten zu finden, die über internationale Investitionen sowie ODA (Official Development Assistance)¹⁸ bzw. Entwicklungsgelder finanziert werden. Künftig sollen aber auch vermehrt Privatinvestoren eingeworben werden.

Vietnam ist hier also in hohem Masse von Fremdfinanzierungen abhängig, viel verspricht man sich vor allem von Public-Private-Partnerships (PPP) für die Infrastruktursparte. Laut Weltbank bedarf es zur Anhebung der Wettbewerbsfähigkeit in der Region und zur weiteren Integration in die globale Versorgungskette einer starken Partizipation des privaten Sektors.

2.3.2 Analyse Infrastruktur

Im Folgenden wird die Infrastruktur mit Blick auf Schienen-, Flug-, Wasser- und Straßenverkehr unterschieden.

2.3.2.1 Straßenverkehr

Die Metropolen Vietnams sind geprägt durch meist enge Straßen, Überfüllung und zahllose Mopedfahrer. Hinzu kommen ständiges Hupen, holprige Straßen und ein unregelmäßiges Verkehrsverhalten. Verkehrsschilder und Ampeln werden mehr als Anregung, denn als Pflicht zur Befolgung angesehen. Zweispurige Straßen machen nur 26,2 % des Straßennetzes aus, so dass die Erweiterung von Straßen um Extraspuren für Autos vorangetrieben wird. Insgesamt beteiligen sich

¹⁸ Official Development Assistance (öffentliche Entwicklungshilfe); Mittelzuflüsse staatlicher Stellen an Entwicklungsländer und multilaterale Institutionen zur wirtschaftlichen Entwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen in der Dritten Welt, die nach der Development Assistance Committee (DAC)-Definition ein Zuschusselement von mind. 25 Prozent enthalten müssen. Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

ungefähr 90% der Bevölkerung Vietnams am Straßenverkehr. Das Transportvolumen auf den Straßen steigt beim Gütertransport jährlich um 13% und beim Personentransport um 9,5%.

Gängigstes Fortbewegungsmittel Vietnams ist das Moped. Wie man aus der untenstehenden Statistik entnehmen kann, hat sich die Anzahl der registrierten Mopeds, aber auch Autos zwischen 2000 und 2006 mehr als verdoppelt. Dieser Anstieg der Moped- und Autobesitzer ist darauf zurückzuführen, dass unter anderem das Realeinkommen der Bevölkerung gestiegen ist. Besonders bei wohlhabenderen Familien tendiert die Nachfrage vom Moped zum Auto hin. Dies kann unter anderem eine aktuelle Umfrage¹⁹ der AHK bestätigen, die die Motive zum Automobilkauf in Vietnams führenden Metropolen Hanoi und Ho Chi Minh City in Erfahrung gebracht hat. Demnach wird Sicherheit eine große Bedeutung zugemessen wird und steht diese an erster Stelle bei den Befragten. An zweiter Stelle wurde die Umweltfreundlichkeit, danach der Preis genannt. Weitere Gründe für diesen Wandel der Nachfrage sind Bequemlichkeit und Statussymbol.

Straßennetz von Vietnam		
	Länge in km	in %
Gemeindestraßen	132.054	62,90%
Distriktstraßen	36.905	17,60%
Bundesstraßen	17.425	8,30%
Nationale Schnellstraßen	17.300	7,10%
Spezialstraßen	5.451	2,60%
<u>Städtische Straßen</u>	<u>3.211</u>	<u>1,50%</u>
Σ	218.527	

Auch will die Regierung vermehrt auf öffentliche Verkehrsmittel wie Busse setzen. In Ho Chi Minh City soll der Ausbau der Stadtautobahn weiter verbessert werden. So verkündete die städtische Spitze im Juli 2010, dass es oberste Priorität für die Stadtplanung in den nächsten fünf Jahren sei, private Fahrzeuge zu begrenzen und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu beleben.

Nach Berichten des vietnamesischen Transportministeriums MoT flossen im vergangenen Jahr umgerechnet rund 2 Mrd. US\$ in den Straßenbau. Diese sehr beachtliche Summe liegt immer noch deutlich unter dem vom MoT im Oktober 2008 veröffentlichten Masterplan²⁰, wonach im Durchschnitt mit 5 Mrd. US\$ p.a. gerechnet wurde und bis 2020 finanzielle Mittel in Höhe von 60 Mrd. US\$ für die fristgerechte Umsetzung benötigt werden.

¹⁹ Für nähere Infos auch zur, bedingten, Repräsentativität kann die AHK angefragt werden.

²⁰ Der von Vietnams Regierung ausgerufene Masterplan enthält diverse Plan- und Zielsetzungen für die kommenden Jahre. Vor allem in den Bereichen der Infrastruktur und des Tourismus sieht der Staat hierfür große Projekte vor. Manche von den im Masterplan enthaltenen Projekte sind bereits am laufen, andere unter ihnen befinden sich noch in Planung.

Potentiale mögen für baden-württembergische Anbieter auch bei Sicherheitstechnologien, sowie mit Blick auf Verkehrsleitsysteme - es sollen teilweise morderne, computergesteuerte Ampelanlagen stärker verbreitet werden - bestehen. Auch sollen, ggf. weniger mit Interesse für Baden-Württemberg, in größerem Umfang neue Verkehrsschilder angeschafft werden.

Auch stehen umfangliche Renovierungsarbeiten an, so auch bei der wohl bekanntestes Straße Vietnams, dem Highway 1, der die nördliche Hauptstadt Hanoi mit der südlichen Metropole Ho Chi Minh City verbindet.

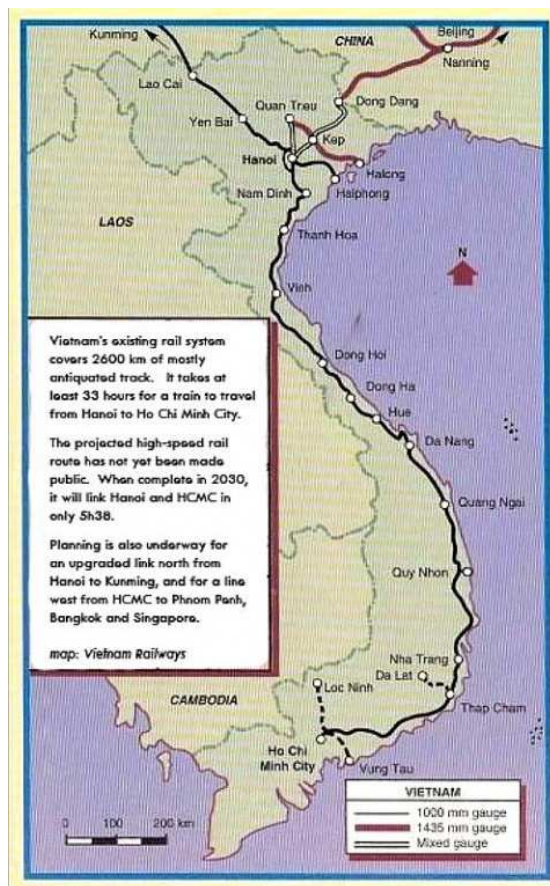
Verkehrsstatistik Vietnams von 2000 bis 2006							
Jahr	Autos	Mopeds	Fahrzeuge (Autos & Mopeds)	Wachstumsrate der Fahrzeuge in %	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Toten	Anzahl der Verletzten
2000	483.917	6.210.823	6.694.740	10,70%	23.327	7.924	25.693
2001	557.092	8.359.042	8.916.134	33,20%	25.831	10.866	29.449
2002	607.401	10.273.000	10.880.401	22,00%	27.933	13.186	30.999
2003	675.000	11.379.000	12.054.000	10,80%	20.774	11.864	20.704
2004	774.824	13.375.992	14.150.816	17,40%	17.663	12.230	15.417
2005	891.104	16.086.644	16.977.748	20,00%	14.643	11.507	12.013
2006	972.912	18.615.960	19.588.872	15,40%	14.727	12.757	11.288

Quelle: VNVC

2.3.2.2 Schienenverkehr

Unter der französischen Kolonialherrschaft wurde in Vietnam im Jahre 1881 das Eisenbahnnetz gegründet, damals noch mit einer Streckenlänge von 71 km zwischen dem damaligen Saigon und My Tho. Seither wurde das Eisenbahnnetz nur sehr langsam modernisiert, wobei die längste Linie von Hanoi bis nach Ho Chi Minh City führt. Für die 1730 km benötigt man derzeit mit dem *Reunification Express* gut 30 Stunden.

Das Schienennetz nimmt eine wichtige Rolle im Transportwesen, insbesondere im Nah- und Regionalverkehr sowie Gütertransport ein. Auch für die unwegsamern und schwer zugänglicheren Gegenden des Landes bietet es sich als Transportmittel zur Materialversorgung an.



Flächenmäßig betrachtet verfügt Vietnam über mehr Eisenbahnstrecken als die meisten anderen Länder im asiatischen Raum. So kommen hier immerhin 1 km Schiene auf 25.000 Einwohner und 0,95 km Eisenbahnschienen auf 100 km². Die meisten Eisenbahnen stammen noch aus der sowjetischen Produktion und ungefähr ein Viertel sind davon funktionsuntüchtig. Der Krieg hat seine Spuren von Zerstörung in großen Teilen der Eisenbahnstrecken und Tunnel hinterlassen.

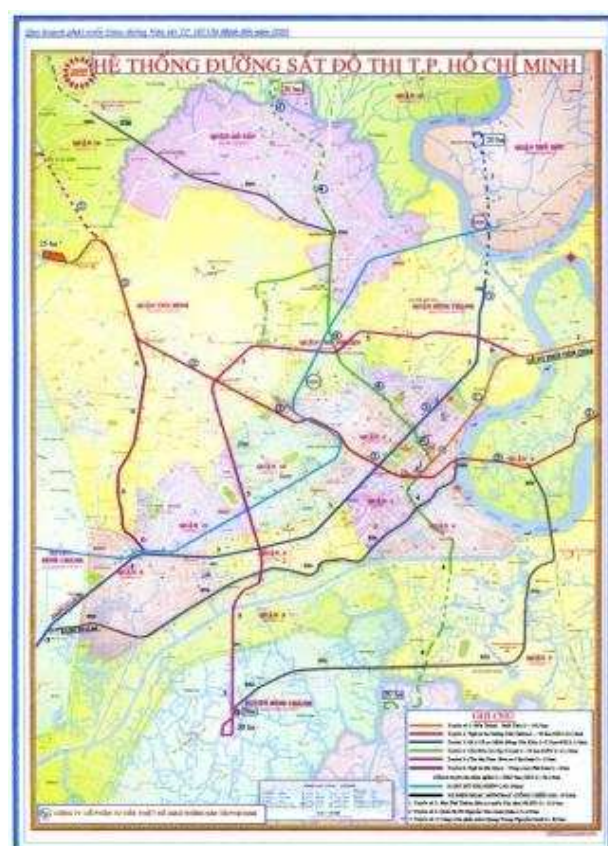
Rund 37% des einsatzfähigen Fuhrparks sind von guter Qualität und modernerem Stand, ansonsten ist vieles seit über 20 Jahren im Einsatz und stammt aus den verschiedensten Ländern der Welt. Bei den Güterwagen kann man die verschiedensten Herkunftsländer vorweisen, da nur eine geringe Anzahl der Produktionen aus dem Inland stammen und die meisten importiert wurden, wie zum Beispiel gebrauchte Waggone aus China, Indien, Amerika, Japan oder Rumänien.

2000 erfolgte eine große Restrukturierung der Eisenbahn in Vietnam mit Unterstützung diverser Organisationen, darunter der GTZ²¹. Der Fokus lag hierbei auf bestimmten Bereichen des Unternehmens, wie etwa der Veränderung der Einstellung und des Verhaltens von Beamten und Personal innerhalb von Vietnam Railway (VR). Ebenso Reformvorschläge, Geschäftsstrategien, Neugestaltung der Gesetzestexte sowie die Fortbildung des Top-Managements.

Berichten der GTZ zufolge ist die Arbeitsweise von VR nun marktorientierter geworden. Die Kundenorientierung steht im Passagierverkehr weiter oben, die Nutzung des Containerverkehrs konnte enorm gesteigert werden, aber auch der private Sektor wird enger einbezogen. Hinzu kommt das im Jahre 2005 von der Nationalversammlung neu ausgerufene Bahngesetz, wonach die im Masterplan vorgesehenen Ziele bis 2010 sowie 2020 erreicht werden sollen. Hierfür werden unter anderem Investitionen im Wert in etwa von 8 Mrd. US\$ allein für den Infrastrukturbereich vorgesehen.

Fokus beim Aufbau von U-Bahnlagen in Hanoi und Ho Chi Minh City

Ein Herzstück des Masterplans liegt derzeit im Aufbau des Schienenverkehrs innerhalb der Metropolen Hanoi und Ho Chi Minh City. Das Zugpferd ist in diesem Fall die südliche Metropole, wo es nun endlich zu erkennbaren Fortschritten gekommen ist. Nachdem jahrelang um die Technik, Technologie und Grundstücksfragen gekämpft wurde, soll das Resultat nun auf japanischer und deutscher Technologie



²¹ GTZ, im Auftrag der Europäischen Kommission

basieren. Nach Berichten der "Vietnam News"²² will man nicht mehr zögern, zumal sich für drei der sechs geplanten U-Bahnlinien Investoren gefunden haben. Wichtiges Entscheidungskriterium war hier die Frage des attraktivsten Finanzierungsangebots. Auch Länder wie Japan, Frankreich und China stehen nach wie vor als potentielle Partner zur Verfügung. Nach dem Masterplan sollte das Schienennetz über 107 km umfassen und bis 2025 erreicht werden.

Für die Linie 1, deren Länge 19,7 km betragen soll und vom Benh Thanh Großmarkt bis hin nach Suoi Tien (Binh Duong) laufen soll, erwartet die Japan International Cooperation Agency den Baustart in 2011 und die Inbetriebnahme in 2015. Hier greift Japan mit umgerechnet 1,1 Mrd. \$ und einem ODA-Kredit von 83% unter die Arme. Japan übernimmt darüber hinaus auch die Oberleitung für die Linie 3, die bisher noch keine konkreten Fakten aufweisen kann.

Als Finanzgeber der Linie 2 fungieren ADB (500 Mio. + 40 Mio. \$), die deutschen KfW-Bankengruppe (240,8 Mio. €), die Europäische Investitionsbank (150 Mio. €) und Vietnam selbst stellt Eigenmittel von 200 Mio. \$ zur Verfügung. Bei der deutschen Finanzierung handelt es sich um einen liefergebundenen Kredit, wo unter anderem auch Beratungsleistungen für das Gesamtprojekt, Ausrüstung, Design, Ausschreibung bis hin zur Bauüberwachung, inklusive Betriebstechnik und die Züge inkludiert sind. Ziel für dieses überwiegend unterirdisch verlaufende Projekt sind Modernität und Effizienz, die bei der Stromversorgung durch die sogenannte Dritte Schiene charakterisiert sind. Dies ermöglicht den Bau von klein dimensionierteren Tunnels und Kosteneinsparungen bei Bau und Betrieb. Beim Projekt der Linie 2 sind die Ausschreibungsvorbereitungen für die aus deutschen finanzierten Beratungsleistungen bereits abgelaufen. Für die Zeittafel dieses Projektes rechnet man Ende 2011 mit der Vergabe der Baumaßnahmen und Lieferungen, für 2012 den Baustart und die Betriebsnahme wird mit 2016/2017 prognostiziert.

Weiter sollen die Linien 5 und 6 nach deutschem Vorbild gebaut werden. Diese verlaufen im Gegensatz zum japanischen Konzept nicht überwiegend ober- sondern unterirdisch. Über das Investitionsvolumen der Linie 5 liegen noch keine konkreten Fakten vor. Fest steht nur, dass diese aus spanischer Entwicklungszusammenarbeit entsteht, eine ungefähre Länge von 23,3 km aufweisen sollte und ein Abzweig zum Tan Son Nhat International Airport in Planung ist. Über die Linie 4 besteht noch größere Unklarheit.

Laut Plan für Hanoi sollen bis im Jahr 2017 fünf innerstädtische Hoch- und U-Bahnen mit einer Gesamtlänge von über 143 km den Verkehr erleichtern. Bei zweien dieser fünf Projekte kommt der finanzielle Fluss aus Japan, genauer gesagt der Official Development Assistance (ODA). Das dritte Projekt wird mit Unterstützung Frankreichs und das vierte mit solcher Chinas finanziert. Beim fünften Projekt ist man bei der Finanzierung gegenwärtig noch offen. Nach Schätzungen der Stadtplanungsabteilung unter dem Volkskomitee Hanois wird das von China mitfinanzierte Projekt von der Baugeschwindigkeit her am schnellsten fertig gestellt werden. Hierbei rechnet man in 2014

²² Ausgabe Februar 2010

mit einer Linie von 13 km, die in Summe 552 Mio. US\$ kosten soll und einem Bauvertrag von 350 Mio. US\$, laut „Vietnam Investment Review“. Trotz der Zügigkeit und der positiven Geschwindigkeitsdiagnose und einer Lieferung von 52 Zügen aus China, haben die inländischen Verantwortlichen geringes Vertrauen in das chinesische Projekt. Bevorzugt hätte man in diesem Fall lieber die Deutschen als Partner. Doch wie nicht gerade selten, scheiterte dieses Interesse offenbar am günstigeren Finanzierungsangebot der Konkurrenz.

Ein weiteres Projekt in Vietnams Masterplan der Infrastruktur ist die Hochgeschwindigkeitsroute zwischen Hanoi und Ho Chi Minh City mit einer Gesamtstrecke von 1570 km, die mit technischer Hilfe aus Japan realisiert werden soll. Das große Ziel ist hier, die derzeitige Fahrzeit von über 30 Stunden auf nur fünfeinhalb Stunden zu reduzieren. Bei einem Zwischenstopp in allen 27 Stationen würde die gesamte Fahrzeit 7 Stunden in Anspruch nehmen. Mitte Mai 2010 nahm Verkehrsminister Ho Nghia Dung bezüglich des Projekts Stellung und gab zu, dass es aus derzeitiger wirtschaftlicher Sicht nicht rentabel sei, da dies mehr als die Hälfte des jährlichen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von fast 87 Milliarden US\$ kosten würde. Jedoch argumentierte er, dass das Projekt eine soziale Wirkung habe um im Austausch zwischen Nord und Süd die Kapazitäten zu steigern, zudem er für 2030 ein jährliches Passagieraufkommen von 195 Millionen rechnet. Doch woher die dazu benötigten Mittel von 56 Mrd. US\$ kommen, war nicht gesichert, und das Projekt ist nun zumindest vorübergehend auf Eis gelegt. Die erste Bauphase für dieses Mammutprojekt sollte 2012 erfolgen und setzte sich zum Ziel, mit 2020 die Eröffnung der Teilstrecken im zwischen Hanoi und Vinh im Norden, sowie Nha Trang und Ho Chi Minh City im Süden zu präsentieren. Die komplette Fertigstellung der gesamten Route ist für 2035 vorgesehen. Ob die Realisation dieses Projektes zustande kommt, ist derzeit wieder fraglich.

Auch soll der ländliche Raum künftig besser in das internationale Schienennetz integriert werden, wofür weitere Bauprojekte vorgesehen sind. Strecken zwischen dem chinesischen Kuming und Hanoi sowie der kambodjanischen Hauptstadt Phnom Penh und Ho Chi Minh City sind in Planung.

2.3.2.3 Luftverkehr

Für die 1730 km lange Strecke von Hanoi nach Ho Chi Minh City benötigt man im Flugzeug zwischen 1,5 und 2 Stunden.

Der Luftverkehr gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gegenwärtig verfügt das Land insgesamt über mehr als 20 Flughäfen, wovon sechs im Norden angesiedelt sind, acht im mittleren Teil und neun im Süden des Landes.



Zu den wichtigsten Flughäfen zählen die internationalen Flughäfen von Noi Bai in Hanoi, Tan Son Nhat in Ho Chi Minh City, Da Nang International Airport in Da Nang, Cam Rang in Nhat Trang und auch Cat Bi in Hai Phong. Letztlich werden laut der staatlichen Fluggesellschaft "Vietnam Airlines" im Regelfall aber nur die zwei Flughäfen in den größten Metropolen international angefliegen, was auch zur Folge hat, dass diese beiden an ihrer Kapazitätsgrenze arbeiten.

Durch die geographische Lage des Landes bietet sich der Luftverkehr als beliebteste und günstigste Reisemöglichkeit nach Vietnam an und bleibt in der Tourismusindustrie ein Hauptbestandteil. Dies führt zu zweistelligen Zuwachsraten in Tourismus und Luftverkehr in den letzten Jahren. Alleine die Entwicklung von 2006 auf 2007 verzeichnete mit 8,7 Mio. Passagieren (2007) einen Anstieg von 18,9% gegenüber dem Vorjahr. Für die weiteren Jahre erwartet man ein jährliches Wachstum im Passagiersektor von 12% bis 15%. Durch die ständig wachsende Touristen- und Besucherzahlen via Luftverkehr, ist auch die Konkurrenzanzahl um den Marktanteil in den letzten Jahren mitgewachsen. Hier ergeben sich Investitionspotentiale insbesondere bei Material, technischem Service und Catering.

Entwicklung des Luftfahrtsektors in Vietnam				
Jahr	2000	2006	2007	Abweichung*
Passagiere (1000)	2.806	7.322	8.704	18,9
Passagierkilometer (Mio.)	4.383	12.576	14.250	13,3
Fracht (1000 t)	45,2	119,2	130,4	9,4
Fracht (Mio. T km)	114,1	270	282,7	4,7

* zum Vorjahr in %

Quelle: GSO

Touristenankünfte nach Reiseart in Vietnam:					
Jahr	1995	2000	2006	2007	2008 *
per Luftverkehr (1.000)	1.206,80	1.113,10	2.702,43	3.261,94	4.000
per Straßenverkehr (1.000)	122,8	770,9	656,975	685,234	265
per Schiff (1.000)	21,7	256,1	224,081	224,389	260

Quelle: GSO

Gegenwärtig fliegen weltweit 35 ausländische Fluggesellschaften nach Vietnam, 16 Inlandsflugstrecken und 26 internationale Flugrouten werden zudem verzeichnet. Bis ins Jahr 2020 macht sich Vietnam zum mit entsprechendem Investitionspotenzial ggf. auch für baden-württembergische Unternehmen zum Ziel, die Anzahl der Zivilflughäfen auf 26 anzuheben und diese über das ganze Land zu verteilen, wobei zehn davon für den Internationalen Verkehr geplant sind. Vorgesehen ist hier eine Summe von 13,4 Mrd. US\$, die zusätzlich zum infrastrukturellen Vorhaben und Maßnahmen, auch Flugzeuganschaffungen der Vietnam Airlines beinhalten sollen. Im Masterplan von Vietnams Infrastruktur stehen u.a. auch der Bau eines zweiten Terminals in Noi Bai, Hanoi mit 34 Mio. US\$, der Flughafenausbau in Danang mit 252 Mio. US\$ und auch die Fortführung des Flughafenbaus der südlichen Tourismusinsel Phu Quoc mit 970 Mio. US\$. Nach Angaben der

Vietnam News hat die Regierung für die Finanzierung des zweiten Terminalausbaus in Noi Bai die Bankenwelt für einen Syndikatskredit aufgerufen, wobei das Resultat noch offen ist.

Auch der Bauplan für den neuen internationalen Flughafen von Long Thanh (außerhalb von Ho Chi Minh City) ist weiterhin im Gespräch. Das Ziel nach erfolgreicher Beendigung dieses Projektes, ist die Ersetzung des gegenwärtigen Tan Son Nhat Airport innerhalb Ho Chi Minh Citys.

Aktuell gesehen befinden sich die meisten Hauptflughäfen entweder bereits unter Rekonstruktion oder werden für die Sanierung vorbereitet, schließlich will man hier bis in Jahr 2020 die Kapazität der Flughäfen für 33 Millionen Passagiere einsatzbereit machen. Das Transportministerium kalkuliert in Summe mit einer Investition in den Luftverkehr bis ins Jahr 2020 von 13,4 Bn. US\$.

2.3.2.4 Wasserverkehr

Entwicklung des Transportvolumens in vietnamesischen Häfen					
	2005	2007	2008	2010 ¹	2020 ²
Frachtumschlag in Mio. t	139,2	181,1	212,3	265	480
Containerumschlag in Mio. t	2,9	4,5	5	k.A.	k.A.

CSV Export, ¹Prognose; ²TEU - Twenty-foot Equivalent Unit, Standardcontainer,
Quelle: Vinamarine

Etwa 90% der Fracht werden in Vietnam über den Seeweg transportiert, besitzt das Land doch eine beachtliche Küstenlänge von 3.444 km (ausgenommen der Inseln)²³, rund 41.000 km befahrbare Flüsse und über 100 Häfen. Von großer Bedeutung ist der Rote Fluss im Norden des Landes und der Mekong im Süden. Insbesondere spielen diese beiden Flüsse für den Transport von Reis, Lebensmitteln, Kohle, Sand und Steinen aber auch Fischerei für die Einwohner eine große Rolle. In 2008 sah der Seeweg mit 212 Mio. Tonnen Frachtmenge ein Plus gegenüber 2007 von 17,2%.

Grund dafür mag das große Exportvolumen Vietnams sein, womit die Häfen des Landes aber auch mit Kapazitätsproblemen zu kämpfen haben. Mittel- und langfristig gesehen besteht hier ein großer Bedarf an Ausbau und Modernisierung, da es in den Häfen nicht nur an Kapazität mangelt, sondern darüber hinaus an Lagermöglichkeiten, Straßen, Logistik usw.

Aktuell entwickelt Vinamarine²⁴ einen neuen Masterplan, der Perspektiven und Pläne bis 2030 liefern soll. Einige wichtige auserwählte Hafenbauprojekte sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Projekt	Investor/Betreiber	Investition in Mio. US\$	Umschlagkapazität pro Jahr	Geplante Fertigstellung

²³ Quelle: CIA World Factbook - Version Mai 16, 2008

²⁴ untersteht dem Transportministerium Vietnams

"International Gate" Lach Huyen, Hai Phong	Vinalines	163	5,5 Mio. Tonnen	2013
Häfen Nr. 2,3,4 Cai Lan, Quang Nino Provinz	CICT Cai Lan International Container	103	2,5 bis 3 Mio. Tonnen bis 2011 7,6 bis 8 Mio. Tonnen bis 2020	2011 (1. Phase)
International Transshipment Van Phong	Vinalines	166	0,71 Mio. TEU	2014 (1.Phase)
Cai Mep International Terminal, Ba Ria - Vung Tau	International Port Cai Mep	268,6	1,1 Mio. TEU	2011
International Container Saigon Port SSA, Ba Ria Vung Tau	International Container Services JVC	285	1,35 Mio. TEU	2010
International Port SP- PSA Ba Ria- Vung Tau	Joint Venture von SP und PSA	240	1 Mio. TEU/erste Phase, 2 Mio. TEU/ zweite Phase	2012 erste Phase 2014 zweite Phase

CSV Export, Quellen: Vinalines et al.

In Anbetracht des enormen finanziellen Bedarfs sind ausländische Investoren gesucht. Hierzu wird mit weiteren Ausschreibungen gerechnet.

2.3.3 Wichtige Erfolgsfaktoren für den Infrastrukturmarkt

Insgesamt besteht in Vietnam in jeder Verkehrsparte der Infrastruktur erheblicher Investitions- und Technologiebedarf. Zu beachten ist der häufig enge Bezug zu Projekten der Entwicklungszusammenarbeit²⁵. Deutsche Firmen wie Siemens²⁶ und Bauunternehmen wie Bilfinger Berger, die Bauer Gruppe (international tätiger Bau- und Maschinenbau-Konzern), H & T Technology Pte (spezialisiert auf maßgeschneiderte Swimming Pools und Spa- Bereiche) oder die Polysius AG (eines der führenden Engineering- Unternehmen für die Ausrüstung der Zement- und Mineralindustrie) engagieren sich in Vietnams Infrastruktur. Auch deutsche, darunter baden-württembergische Architekturunternehmen wie die Iproplan Planungsgesellschaft, Drees & Sommer oder die Fichtner GmbH sind vor Ort.

²⁵ Quelle: Auswärtiges Amt Deutschland

²⁶ http://www.siemens.com/about/pool/regions/Siemens_Vietnam_DE.pdf

Wichtig erscheint es, einen Einblick in die nicht ganz transparente Ausschreibungssystematik des Landes zu gewinnen. Primär finden sich Build-Operate-Transfer (BOT)²⁷-Verträge als gängigste Investmentform bei den Infrastrukturprojekten.

Nachfolgend einige Weblinks als Hilfestellung zum Auffinden geeigneter Ausschreibungen in Vietnam:

- Germany Trade and Invest (unter Eingabe des Stichworts "Vietnam"):
<http://www.gtai.de/DE/Navigation/Datenbank-Recherche/Ausschreibungen/ausschreibungen-node.html>
- MPI (Ministry of Planning and Investment):
<http://dauthau.mpi.gov.vn/en/>
- Intellasia Vietnam Tenders:
<http://dau-thau.com/>

²⁷ Mit BOT-Projekten (Build - Operate - Transfer) bzw. BOOT-Projekten (Build - Own - Operate - Transfer) bezeichnet man Finanzierungsmodelle für Infrastruktur-Großprojekte, bei denen Privatunternehmen von staatlicher und kommunaler Seite eine Konzession zur Finanzierung zum Bau, Besitz und Betrieb einer Infrastruktureinrichtung oder einer industriellen Anlage erhalten.

3 Praktische Hinweise zu Vertrieb und Marktbearbeitung

3.1 Hinweis zur Import- bzw. Vertriebslizenz

Vor der WTO-Mitgliedschaft Anfang 2007 bereitete die Trennung zwischen Import- und Vertriebslizenz vielfache Schwierigkeiten. D.h. selbst wenn ein Unternehmen über eine Importlizenz beispielsweise zur Einfuhr von Maschinenteilen nach Vietnam verfügte, war es nicht berechtigt, die Güter in Vietnam auch zu vertreiben. Dies musste regelmäßig über vietnamesische Distributionspartner erfolgen.

Ab dem 1.1.2008 durften ausländische Firmen auch Vertriebsgesellschaften mit einem ausländischen Kapitalanteil bis zu 49% gründen, seit 1.1.2009 sind 100% Anteile für ausländisch investierte Unternehmen möglich. Die Erteilung entsprechender Lizenzen geht allerdings meist eher zögerlich voran, wobei im weiteren Verlauf der Umstellung auf die WTO-Erfordernisse mit Verbesserungen zu rechnen sind. Im Zusammenhang mit den Vertriebsrechten steht ausländischen Einzelhändlern jedenfalls zunächst nur das Recht zu, einen Verkaufspunkt zu eröffnen. Expansionspläne unterliegen einem "Economic Needs Test" (ENT) durch die lokal zuständigen Behörden.

An die vietnamesische Regierung wurden vielfach Beanstandungen herangetragen, wonach der ENT mitunter ungerechtfertigt zum Schutze heimischer Wettbewerber gegen neu auftretende Konkurrenz instrumentalisiert werde.

3.2 Investitionsformen in Vietnam

Baden-Württembergische Unternehmen haben verschiedene Optionen der Betätigung am vietnamesischen Markt; nachfolgend einige hervorgehoben Beispiele:

Direktimporte oder der Lizenzierung einer vietnamesischen Firma für die Fertigung der eigenen Produkte. Generell ist die Genehmigung gegenüber einem lokalen Unternehmen eine schnelle und unkomplizierte Methode für ein ausländisches Unternehmen und bringt dem Lizenzgeber einige Vorteile mit sich, wie zum Beispiel die Reduzierung von Marktanalyse- und Marketingkosten, die Übernahme eines bereits vorhanden Vertriebsnetzwerkes und auch Insiderinformationen und Fachkenntnisse zum Markt.²⁸ Auf der anderen Seite bringt ein Lizenzvertrag mit einem lokalen

²⁸ Munich Business School, University of Applied Science

Wirtschaftspartner das Risiko der Weitergabe von internem Wissen mit sich, deshalb sollte die Auswahl des Partners unter strengen Kriterien vorgenommen werden.

Firmengründung. Die Erlaubnis dafür, erteilt das Ministerium für Planung und Investment (MPI). Besonders gefördert werden zurzeit Unternehmensgründungen, die sich in einem gemeinschaftlichen Industriepark niederlassen. Diese genießen Vorteile bei den bürokratischen Abläufen der Unternehmensgründungen.²⁹

Grundsätzlich, gibt es fünf verschiedene rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten für Investoren:

- Joint- Ventures
- Business Co-operation Contracts³⁰
- Tochtergesellschaft (100% foreign- owned enterprises)
- Build-Operate-Transfer Contract (BOT)
- Repräsentanz und Zweigniederlassung

Übersicht der Investitionsformen						
	Direkte Investitionen			Indirekte Investitionen	Sonstige Aktivitäten	
Regelung	Law on Investment, Article 21 ff (No: 59/2005/QH11)			Law on Investment, Article 26 ff (No: 59/2005/QH11)		
Formen	Business Kooperationen (BCC, BOT, BT, BTO)	Joint Venture	Ganzheitliche ausländische Unternehmen (100-% Tochtergesellschaften)	Erwerb von Aktien, Anleihen oder anderen wertmäßigen Papieren	Repräsentanz	Niederlassung
Regelung	Article 23, LOI	LOI,	LOI,	Law on Securities: Law 70/2006/QH11	Commercial Law, Art.16 ff	Commercial Law, Art.19 ff.

Quelle: AHK

3.3 Geschäftlicher Umgang in Vietnam

²⁹ Munich Business School, University of Applied Science

³⁰ Business Co-operation Contracts definiert sich durch die vertragliche Beziehung zwischen zwei oder mehreren Unternehmen, die jeder für sich eine eigene rechtliche Einheit bilden und ein Investmentprojekt durchführen.

Der gerade Weg ist in Vietnam nicht nur der kürzeste, sondern häufig auch der ungeeignetste zum Erfolg. Es ist im südostasiatischen Land hier nicht üblich, sein Anliegen sofort vorzutragen (auch nicht in verschlüsselter Form). Diesen Grundsatz sollten sich ausländische Geschäftsleute stets vor Augen halten. Probleme, Wünsche, Vorstellungen und insbesondere Kritik werden hier nicht direkt geäußert. Diese Kommunikationskultur verlangt von dem Westlichen häufig Geduld, Einfühlungsvermögen sowie praktisches Training. Es geht den Vietnamesen nicht vordergründig um die Ergebnisse der Zusammenarbeit, sondern darum, auf welche Art und Weise kooperiert wird.

Vietnamesen fällt es im Allgemeinen schwer, etwas ablehnen zu müssen bzw. überhaupt nur das Wort „Nein“ zu verwenden, insbesondere gegenüber Höhergestellten. Oftmals schweigen sie und geben keine Antwort oder stellen gleich eine Gegenfrage. Der Vietnameser schätzt eine flexible Vertragsgestaltung und lässt sich nicht gern unter Druck setzen. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Dies gelingt am besten, wenn sich die nichtvietnamesische Seite auf die Besonderheiten vietnamesischer Gesprächsführung einstellt.

Beispielsweise ist es in Verhandlungen nicht üblich, sofort sein Anliegen zur Sprache zu bringen. Anderenfalls würde es die Verhandlungen kaum schneller zum Erfolg bringen³¹. Willenstärke, Zeit und Verständnis sind vor allem nötig um die nötige Gelassenheit und Geduld zu entwickeln, die bei Verhandlungen einen großen Stellenwert einnehmen. Die Körpersprache ist eher zurückhaltend. Die wichtigsten Fragen werden sorgsam verpackt und ohne jegliche Eindringlichkeit ausgesprochen. Aufmerksames Zuhören ist somit von sehr großer Bedeutung, um nicht die wesentlichen Punkte zu überhören.

³¹ Quellen: Ngoc T. 2004 und Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Hanoi

3.4 SWOT- Analyse

Für potenzielle baden-württembergische Investoren bzw. Markteinsteiger soll diese SWOT Analyse zur allgemeinen Veranschaulichung der Stärken, Schwächen bzw. Chancen und Risiken dienen.

SWOT Analyse Vietnam	
S trengths (Stärken)	W eaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Junge, fleißige Bevölkerung bei durchschnittlich niedrigen Lohnkosten • Breite Exportpalette federt Absatzschwankungen • Hohe politische Stabilität, sehr gute Sicherheitslage • Hohe Qualität der Arbeit und dadurch hohe Produktqualität • Preiswerte Arbeitskräfte und hohe Arbeitsproduktivität • Stabile makroökonomische Lage • Strategisch günstige Lage, Diversifikation des Länderrisikos 	<ul style="list-style-type: none"> • Große Engpässe bei qualifiziertem Personal • Hohe Abhängigkeit vom Staatssektor • Infrastrukturelle Engpässe (Strom, Transport) • Mit Ausnahmen wenig kaufkräftiger Binnenmarkt • Schwerfällige Bürokratie • Wenig gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte • Recht schwieriges kulturelles Umfeld • Relativ hohe Telekommunikationskosten • Einzelne Industrien stark reguliert, langsame Privatisierung • Mäßige Infrastrukturqualität in einzelnen Bereichen
O pportunities (Chancen)	T hreats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Exportorientierte, arbeitsintensive Fertigung, möglichst mit hohen Stückzahlen • Hoher Nachholbedarf bei Konsumgütern • Infrastrukturprojekte, möglichst finanziert über internationale Geber • Vietnamesen sind Deutschland gegenüber sehr freundlich gestimmt • Große, wachsende Bevölkerung und aufstrebende Mittelschicht mit erheblichem Konsummittelbedarf • Deutschland ist größter europäischer Handelspartner von Vietnam 	<ul style="list-style-type: none"> • Korruption und administrativ wie kulturell intransparente Entscheidungsprozesse in Behörden • Große Abhängigkeit von Devisenzuflüssen aus dem Ausland • Faktor „Zeit“ oft unterschätzt • Geringe Transparenz politischer Entscheidungen • Mangelnde Rechtssicherheit

3.5 Link zu Messen in Vietnam

- Messen:
<http://www.vietnam.ahk.de/index.php?id=geschaeftpartnersuche&L=15%2Fpublications.php%3Fid%3D%5C%5C%5C%5C%5C%5C%27>

4 Quellenverzeichnis

- Asienkurier; <http://www.asienkurier.com/>
- Auswärtiges Amt; <http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Infoservice/suche/Suchergebnis.jsp>
- Babylon law; <http://www.babylonlaw.com/giay-phep-nhap-khau-trang-thiet-bi-y-te.html>
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, *“Vietnam – Aufschwung und Wandel“*
- Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam, *“Vietnam 2010: Der Tiger zeigt seine Krallen“*
- Deloitte, <http://>
- Deutsche Botschaft Hanoi, Jahreswirtschaftsbericht 2009
- Deutsches Ärzteblatt, Jg. 6, Heft 6, 6. Februar 2009
- Deutsche Stiftung Weltbevölkerung DSW Datenreport, *„Soziale und demographische Daten zur Weltbevölkerung 2009“*; http://www.dsw-online.de/pdf/dsw_datenreport_09.pdf
- Domestic, March 26th, 2010
- European Union Economic and Commercial Counsellors, *“Report on Vietnam“* 2010
- General Statistics Office, *“Statistical Yearbook of Vietnam“* 2009
- GTAI; <http://www.gtai.de/DE/Navigation/home/home.html>
- Konrad Adenauer Stiftung e.V., *„Vietnams Politischer Đổi mới“* – Veranstaltungsbeitrag
- Konrad Adenauer Stiftung e.V., *„Der vietnamesische Arbeitsmarkt und die Notwendigkeit das Humankapital zu stärken“*; http://www.kas.de/wf/doc/kas_10160-544-1-30.pdf
- Kooperation International, eine Initiative vom Ministerium für Bildung und Forschung; <http://www.kooperationinternational.de/vietnam/themes/international/fub/laender/laendergesamtbericht/>
- Library of Congress – Federal Research Division, *“Country Profile: Vietnam“*, December 2005
- Lovells Hogan; <http://www.hoganlovells.com/>
- Mensel Nadine, *„Ein Tiger auf dem Sprung? Vietnams wirtschaftliche und politische Koordinaten in Südostasien“*
- Meó Corporate Development GmbH, Axel Mierke; Wirtschaftsstandort Vietnam, *„Ergebnisse einer Standortuntersuchung und Umfrage unter deutschen Investoren- Chancen, Risiken, Aussichten“*, Dezember 2004
- Munich Business School, University of Applied Science http://www.munich-business-school.de/intercultural/index.php/Vietnam_-_im_%C3%9Cberblick
- Ngoc, T. (2004): http://www2.tu-berlin.de/foreign-relations/archiv/tui_55/ngoc.PDF, 12.2008
- Siemens Ltd. Vietnam; http://www.siemens.com/about/pool/regions/Siemens_Vietnam_DE.pdf
- Vietnam Economic News, No. 24/2010
- Viet-Euro-Consulting; <http://www.viet-euroconsulting.com/german2/information/taxes.html>

- Vietnam Aktuell
- Vietnam Kompakt, *“Vietnam auf dem schwierigen Weg in die WTO“*;
<http://www.vietnam-kompakt.de/vietnam-auf-einem-schwierigen-weg-in-die-wto.html>
- Vietnam News
- Wirtschaftskammer Niederösterreich;
http://portal.wko.at/wk/suche.wk?DstID=680&ChID=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&itemoffset=0&pagesize=20&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=Vietnam&quicksearch_suibmit=Suchen
- Wirtschaftskammer Österreich; http://portal.wko.at/wk/startseite_th.wk?sbid=375&dstid=0
- Wirtschaftsstandort Vietnam, „Ergebnisse einer Standortuntersuchung und Umfrage unter deutschen Investoren- Chancen, Risiken, Aussichten“
- XALỘ luật - Công ty Cổ phần Truyền thông Tinh Vân
<http://luat.xalo.vn/thu-tuc-hanh-chinh/Bo-Y-te/163843694/Cap-giay-phep-nhap-khau-Trang-thiet-bi-y-te.html>

Die Informationen in der Studie wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt der Auftragnehmer keine Gewähr.

German Industry and Commerce Vietnam

Hanoi Office:

1303 Vietcombank Tower, 198 Tran Quang Khai, Hanoi,
Tel.: +84 (0)4 3825 1420, Fax: +84 (0)4 3825 1422

HCMC Office:

21-23 Nguyen Thi Minh Khai, Dist. 1, Ho Chi Minh City,
Tel.: +84 (0)8 3823 9775, Fax: +84 (0)8 3823 9773

Internet: www.vietnam.ahk.de - E-Mail: info@vietnam.ahk.de